No. 285. Fernsprech-Nr. 46 für Witten. Witten, Samstag, den 5. Dezember. Fernsprech-Nr. 18 für Hagen. 1891.

Märkisches Tageblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Insertionen werden die 7gespaltene Petitzeile mit 10 Pf. berechnet.

verbunden mit dem
General-Anzeiger
für Witten und Umgegend.

Abonnementspreis (incl. der Gratisbeilage „Märkisches Heim"): 1,80 Mark vierteljährlich, monatlich 60 Pfg. bei Bestellung durch die Boten. Bei Abnahme auf der Post incl. Bestellgeld 2,20 Mk.

Reichs- und Privat-Schulden.

Es giebt Staaten, welche geradezu eine Virtuosität im Schulden machen besitzen, und diejenigen, in welchen diese Praxis in Europa am meisten geübt wird, sind Frankreich und Rußland. Beide Staaten haben so viele Schulden, daß sie an ernstliche Bezahlung derselben überhaupt erst dann denken können, wenn sie ihre Armeen auflösen wollten, woran natürlich nicht zu denken ist. In Frankreich geht das Schuldenmachen schon mehrere hundert Jahre hindurch; man hat sich ungefähr daran gewöhnt, und die Wohlhabenheit der Bevölkerung läßt dieser den herrschenden Steuerdruck, der, das Tabaksmonopol und andere indirekte Abgaben eingerechnet, wohl einmal so hoch, wie in Deutschland ist, weniger fühlbar erscheinen, obschon seit mehreren Jahren schon Anzeichen sich bemerkbar machen, daß auch ein tiefer Brunnen einmal ausgepumpt werden kann.

Rußland steht so da, daß selbst der Finanzminister zu den verwerflichsten Börsen- und Jobberstücken seine Zuflucht nehmen muß, um Geld aufzutreiben und die russische Valuta im Werthe zu halten. Schulden sind es, welche auch den Kredit einer Großmacht schwächen, und es ist deshalb auch Recht gewesen, daß jüngst im Reichstage alle Redner, der Vertreter der Reichsregierung sowohl, wie die Abgeordneten, es als recht wenig erfreulich bezeichnet haben, daß auch die Schuldenlast des deutschen Reiches ununterbrochen wächst. Man hat freilich zugeben müssen, daß im Augenblick kein Mittel vorhanden ist, dem Schuldenwachsthum zu steuern. Diese Frage darf aber nicht aus dem Auge gelassen werden, denn wenn unsere Reichsschulden auch nicht entfernt so bedeutend sind, wie die unserer Nachbarn, und durchaus die Möglichkeit besteht, sie auf naturgemäßem Wege zu tilgen, der Weg der Schuldenmacherei soll nie weiter beschritten werden, als es unumgänglich nöthig ist. Hohe Schulden werden selbst bei niedrigen Zinsen empfindlich verspürt. Das deutsche Reich hat guten Kredit, hat aber doch bei seinen letzten Anleihen bereits erhebliche Konzessionen betreffs des Kursstandes machen müssen, und im Reichshaushalt erscheint die jährliche Zinsenlast als ein Posten von rund 60 Millionen Mark. Das summirt sich im Verlaufe der Jahre zusammen, und wenn auch aus den Anleihen zahlreiche Personen Verdienst, zahlreiche Industrieen Arbeit erhalten haben, 60 Millionen Zinsen pro Jahr machen in zehn Jahren 600 Millionen, ein Posten, der für sich selbst spricht. Der Reichskanzler v. Caprivi hat im Reichstage von Berathungen wegen neuer Militär-Organisationen gesprochen; nicht minder wichtig sind Berathungen auf Einschränkung der Anleihen. Noch ist keine Gefahr vorhanden, aber es wäre bedauerlich, wenn einmal bei künftigen Anleihen der Geldzufluß stockte. Rußland sitzt jetzt auf dem Trocknen und zwar gründlich. Dahin wollen wir denn aber doch nie kommen.

Mit den Reichsschulden sind auch die Privat-Schulden gestiegen, was an den amtlichen Angaben über die Verschuldung des Grundbesitzes unbedingt erkennbar ist. Der städtische Grundbesitz steht verhältnißmäßig günstiger da, als der ländliche, und das ist besonders zu bedauern. Eine Subhastation in der Stadt hat noch keine so weittragenden wirthschaftlichen Folgen; Schwächung des landwirthschaftlichen Grundbesitzes zieht auch Schwächung der Produktion nach sich. Nun darf ja nicht verkannt werden, daß die zunehmende Belastung des Grund und Bodens zum Theil mit auf den gesteigerten Werth von Grund und Boden zurückzuführen ist, die besonders in einzelnen Städten einen ganz unnatürlichen und für die Dauer unhaltbaren Charakter angenommen hat. Bedenklich und nicht vortheilhaft vom wirthschaftlichen Standpunkte aus bleibt die Sache immer. Nützlich für den Darleiher wie für den Schulder ist immer nur eine mäßige Inanspruchnahme des Immobiliar-Credits; zu viele Schulden erschweren die Existenz bis zum Zusammenbruch, zu viel festgelegtes Geld ruft Mangel an Kapital hervor und benachtheiligt Industrie und Gewerbe. Erschwerend wirkt heute, daß der Zinsfuß permanent steigt. Wenn ein geringer Werth des Geldes ein Prosperiren von Handel und Wandel beeinträchtigt, so ist doch ein hoher Preis in knappen Zeiten, wie sie heute bestehen, noch viel nachtheiliger. Man wünscht dringend durch ein allgemeines Aufleben des Geschäftes aus dieser Knappheit herauszukommen, und man kann nur hoffen, daß hiermit zugleich eine Abnahme der Verschuldung verbunden sein wird.

Das Reich ist bemüht, billiges Geld zu erlangen, und wenn ihm dies schon nicht mehr so glatt gelingt wie früher, so stoßen Gemeinwesen bei der Besorgung von Mitteln zur Förderung von kommunalen Einrichtungen auf noch größere Schwierigkeiten. Am übelsten ist unter solchen Umständen wieder der Privatbesitz daran, und wenn große Besitzer auch wohl weniger zu klagen haben, die kleinen haben — in der Stadt genug und auf dem platten Lande noch mehr — recht ernstlich mitunter zu kämpfen, bevor es ihnen gelingt, den nöthigen Geldbetrag aufzutreiben. Im Reichstage ist häufig genug schon über diesen Punkt verhandelt und derselbe als beklagenswerth anerkannt worden, aber man hat nicht recht gewußt, was zu thun sei, um Verbesserungen herbeizuführen. Manches mag sich ja nun nicht so leicht machen lassen, wie es Demjenigen erscheint, der Geld wünscht, immerhin erscheint es angemessen, darauf hinzuweisen, daß man nicht bloß von der Verschuldung des Reiches sprechen soll, sondern auch von der der Bevölkerung. Die Reichsverwaltung und der Betrieb eines Besitzes ist im Grunde genau dasselbe. Zum Gedeihen, zur Wehrhaftmachung und zur Vertheidigung des Reiches gehört Geld, zum Ausbau, zur Vervollständigung und zum Prosperiren eines Besitzes gehört auch Geld, und wenn das Gedeihen des Reiches im allgemeinen Interesse liegt, so liegt das Gedeihen seiner Bürger ebenfalls im allgemeinsten Interesse. Das Reich wünscht billiges Geld, aber auch für weite Klassen der Bevölkerung ist Credit-erleichterung sehr erwünscht. Es ist nicht von Nutzen, wenn das Reich zu noch erheblich mehr Schulden kommt, daß aber die Verschuldung des reellen Bürgerstandes noch weitere Fortschritte macht, ist erst recht nicht zu wünschen. Die amtlichen Daten über Verschuldung des Grundbesitzes und Subhastationen sprechen eine zu deutliche Sprache, als daß man es mit dem kurzen Wort: „Mag da ein Jeder selbst zusehen, wie er fertig wird!" bewenden lassen könnte.

Rundschau.

Ein radikales polnisches Volksblatt, der „Goniec", spricht sich über die Rede Caprivi's recht offenherzig also aus:

„Die Aufhebung des Paßzwanges und der Privatunterricht in der polnischen Sprache, sowie der Erzbischof in Posen sind jener Leim, welcher beide Flügel der preußischen Monarchie, den französischen und den polnischen, mit dem brandenburgischen Körper stärker verbinden soll. Es sind dies eine sehr verständige Taktik und vortreffliche Absichten eines preußischen Staatsmannes, es handelt sich nur darum, ob diese Verbindung nicht zu sehr wacklig ist, ob der neue Leim stark genug sein wird. Die guten Ergebnisse werden von dem Leim abhängen, den Caprivi gebrauchen wird. Caprivi hat in diesem Augenblicke die Stimmung aller Polen für sich. Die Polen stellen nur die Frage, ob dies eine Abschlagszahlung ist oder ob es damit ein Ende hat." Schließlich richtet das Blatt an seine Leser die Aufforderung, die Rede des Reichskanzlers den Frauen und Kindern vorzulesen und zu erklären und jeden Tag sich zu sagen: Rom hat mit Berlin gewisse, bisher unerforschte Berechnungen. Aus Rom ist Stablewski die ganze Rede, die er in Thorn gehalten, zugesandt und ihm befohlen worden, dieselbe zu halten, damit der Wolf satt werde und die Ziege ganz bleibe, d. h. damit ohne Verletzung der preußischen Tradition und der gegenwärtigen preußischen Bestrebungen ein Pole den erzbischöflichen Stuhl von Posen-Gnesen einnehmen könne. „Wenn Ihr dies gesagt habt, so legt den Finger auf den Mund und schweigt — bis sich wieder ein Document zeigt!"

* Noch am Abend desselben Tages, an welchem Graf Kalnoky in der österreichischen Delegation seine Erklärungen über die Papstfrage abgab, hatte der Minister eine längere Unterredung mit dem italienischen Botschafter Grafen Nigra, welcher über das Ergebniß dieser Besprechung eine ausführliche Depesche nach Rom richtete. Marchese di Rudini hat von Seiten des hiesigen auswärtigen Amtes die denkbar befriedigendsten und umfassendsten Erklärungen erhalten, welche dem italienischen Kabinet keinen Zweifel darüber lassen, daß Graf Kalnocky nicht etwa dem Wunsche nach Regelung der längst nicht mehr existirenden „römischen Frage", sondern lediglich nach Herstellung eines Zustandes Ausdruck gab, durch welchen das persönliche Verhältniß des Papstes zum Königreich Italien und seine Stellung als kirchliches Oberhaupt endgültig geordnet würde. Marchese di Rudini wird in seiner Interpellationsbeantwortung seiner Befriedigung über die erhaltenen Aufklärungen Ausdruck geben und die Korrektheit der vom Grafen Kalnocky gemachten Aeußerungen anerkennen.

Der „Kulturkampf" genannte Streit zwischen den Ultramontanen und Radikalen in Frankreich hat eine überraschende Wendung genommen; nicht Freidenker und kirchliche Eiferer stehen einander gegenüber, sondern Bischof und Jesuit. Unseren Meldungen über den neuesten Zwischenfall in Bayonne fügen wir nach dem Avenir de Bayonne noch folgendes hinzu: Der Jesuitenpater Magnie hatte am Sonntag im Nachmittagsgottesdienst behauptet, daß Papst Leo XIII. dem verurtheilten Erzbischof von Aix zustimme und die Bischöfe tadele, die sich ihm nicht angeschlossen. Der in der Kathedrale gegenwärtige Bischof der Diözese hatte stets zu denen gehört, welche der Regierung gegenüber duldsam sind. Er erhob sich plötzlich aus seinem der Kanzel gegenüber gelegenen Chorstuhle und sagte mit lauter Stimme:

„Ich habe ein Glaubensbekenntniß abzulegen. Eben ist über die Wahrheit gepredigt worden. Im Namen dieser Wahrheit rufe ich Euch zu: Fort mit dem Jesuitismus, da dies einmal die gebräuchliche Bezeichnung ist. Ich komme aus Rom und versichere Euch, daß die wahren Weisungen Seiner Heiligkeit an die Gläubigen und insbesondere an die Geistlichen meiner Diözese dahin lauteten, sie sollten unter den obwaltenden Umständen die zwei christlichen Tugenden, Nächstenliebe und Geduld, üben. Der Wille des heiligen Vaters ist, daß die Geistlichkeit sich nicht in den Kampf der Parteien stürze und daß auf der Kanzel nur Worte des Friedens und der Liebe fallen. Ich werde dafür Sorge tragen, daß meine Geistlichkeit diesen Weisungen gemäß handle."

Zu den anwesenden Geistlichen gewandt, fügte der Bischof hinzu: „Sie singen jeden Sonntag „Domine salvam fac Rem publicam". Ist es etwa der Wahrheit entsprechend, wenn man es nur mit den Lippen singt? So wisse man denn, daß ich aus Herzensgrund singe." Nach beendigtem Gottesdienste sagte der Bischof dann in strengem Tone zu dem Jesuitenpater: „Merken Sie es sich wohl, mein Herr, ich verbiete es Ihnen ausdrücklich, in meiner Diözese irgend welche politische Anspielung in Ihre Predigten zu flechten. Der P. Magnie schüttelte noch gestern den Staub von seinen Füßen und verließ Bayonne. Das sieht in der That so aus, als ob der „Kulturkampf" eine neue Wendung nehmen werde. Es wird zum ersten Male offenbar, daß innerhalb der katholischen Kirche Frankreichs ein tiefer Zwiespalt besteht, den man vor einigen Monaten nur ahnen konnte, als Kardinal Lavigerie von seinen Weißen Vätern die Marseillaise spielen ließ. Die armen Gläubigen sitzen freilich zwischen zwei Stühlen und fragen ängstlich: Où est la — vérité?

Deutscher Reichstag.

133. Sitzung vom 3. Dezember.

Die zweite Berathung der Novelle zum Krankenkassengesetz, die in voriger Woche abgebrochen war, wird beim § 65 fortgesetzt.

Die §§ 65—74 werden ohne belangreiche Debatte angenommen.

§ 75 bestimmt, daß die freien Hilfskassen in Zukunft nicht mehr berechtigt sein sollen, an Stelle freier ärztlicher Behandlung und freier Arznei ein entsprechend höheres Krankengeld zu zahlen.

Abg. Dr **Hirsch** (freis.) bittet, den § 75 abzulehnen, der die Thätigkeit der freien Kassen total lahm legen würde.

Abg. Graf **v. d. Schulenburg** (kons.) betont, daß es sich hier um die Beseitigung eines Vorrechts der freien Kassen handle, unter welchem die Zwangskassen, besonders in kleinen Städten, zu leiden hätten.

Abg. **Molkenbuhr** (Soz.) vertritt im Wesentlichen den Standpunkt des Abg. Dr. Hirsch. Es ist sehr Unrecht, die Nothwendigkeit der Gewährung ärztlicher Hilfe so sehr zu betonen; wenn nämlich, was gar nicht selten vorkommt, Arbeiter bei zwei Kassen versichert sind, um sich ein höheres Krankengeld zu sichern, so erhalten sie dies nicht, dafür doppelte ärztliche Behandlung, die doch erst recht zu entbehren ist. In der That geht die Absicht der Vorlage dahin, die Mitglieder der freien Kassen in die Mitglieder bedürftigen Gemeindekrankenkassen hineinzuzwingen. Dadurch werden die letzteren bei den Arbeitern auch nicht beliebt gemacht werden.

Abg. Dr. **Möller** (natlib.) vertheidigt die Beschlüsse der Kommission gegenüber den Angriffen der Abgg. Molkenbuhr und Hirsch. Der § 75 stelle einen Kompromiß dar und damit das unter den obwaltenden Umständen einzig Erreichbare. Von einer wirklichen Schädigung der freien Kassen werde man unter keinen Umständen reden können.

Staatssekretär **von Bötticher** behält sich vor, bei der dritten Lesung auf die Wiederherstellung der von der Kommission geänderten Regierungsvorlage zurückzukommen. Wenn vorhin die Leistungen der freien Kassen als gleichwerthig mit denen der Zwangskassen hingestellt wurden, so ist das ein Irrthum. Es ist nicht schwer, nachzuweisen, daß die Leistungen der Zwangskrankenkassen doch größer sind, als die der freien Kassen. Die Rücksicht auf die freien Kassen kann bei der Beschlußfassung über § 75 nicht entscheidend sein. Sie leisten eben nicht, was sie leisten sollen.

Abg. **Spahn** (Centr.) bittet die Regierung, von einer Wiederherstellung ihrer ursprünglichen Vorlage bei der dritten Lesung Abstand zu nehmen und die Kommissionsbeschlüsse zu acceptiren, die das Aeußerste bilden, was bei den weit auseinandergehenden Meinungen zu erzielen sei.

Abg. **Langerhans** (freis.) steht auf dem Standpunkt, daß hier zuerst praktisch für die freie Aerztewahl eingetreten werden müsse. Schon heute vereinbaren die Kassen die Honorare mit den Aerzten, welches überall niedriger ausfällt, als nach der Taxe von 1815. Das Herabdrücken der Honorare wird noch eine Weile fortgehen, bis der Staat genöthigt sein wird, die Aerzte zu verstaatlichen. Bei der vom Herrn Staatssekretär erwähnten Beurtheilung der Frage nach der Dauer der Krankheit kommen doch noch andere Faktoren in Betracht, als blos die ärztliche Behandlung. Die Ausführungen waren deshalb nicht in allen Punkten richtig.

Staatss. **v. Bötticher**: Die freie Aerztewahl ist heute noch ein Ideal, in dessen praktische Verwirklichung zunächst noch nicht herangetreten werden kann. Es ist auch nicht zu bestreiten, daß die Kassenmitglieder bei freier Aerztewahl überhaupt nicht immer geneigt sein werden, ärztliche Hülfe anzurufen. Sie werden das Geld für sich behalten. Einem solchen Zustand Vorschub zu leisten, hat eine Gesetzgebung keine Veranlassung.

Abg. **Singer** (Soz.): Die freie Aerztewahl ist nicht in dem von Herrn Staatssekr. dargelegten Sinne zu verstehen, es soll damit den Erkrankten nur Gelegenheit gegeben werden, aus einer gewissen Anzahl von Aerzten sich den Arzt ihres Vertrauens zu wählen. Redner verliest einen Brief, welchen der Leiter einer Zuckerfabrik einem Arbeiter, der sich krank meldete, auf dem Wege zum Arzte mitgegeben und worin es heißt: „Gestern Kampagne-Schluß, heute ist der Bengel krank, ich glaube, daß demselben weiter nichts fehlt."

Staatssekr. **v. Bötticher** erwidert, daß die freie Aerztewahl in dem Umfange, wie sie der Abg. Singer wünscht, bereits besteht. Die Wünsche des Abg. Langerhans gingen aber erheblich weiter und seien ganz unausführbar.

Die Debatte wurde geschlossen und der § 75 unverändert nach den Kommissionsbeschlüssen angenommen. Ebenso § 76.

Hierauf vertagt das Haus die Weiterberathung der Vorlage auf Freitag Mittag 1 Uhr.

Deutsches Reich.

* **Berlin,** 3. Dez. Der Kaiser konferirte heute mit dem Reichskanzler und arbeitete später mit dem Kriegsminister sowie mit dem Chef des Militärkabinets. Morgen früh begiebt sich der Monarch behufs Abhaltung von Jagden nach der Göhrde.

bpn Ein kollektives Vorgehen der Mächte in China zum Schutze ihrer dort von den Volksaufwieglern schwer bedrohten Angehörigen wird von der europäischen Presse einmal über das andere eindringlichst befürwortet, aber, wie es scheint, ohne den gewünschten Erfolg. In den allerletzten Tagen ist eine diesbezügliche Initiative des Londoner Kabinetts signalisirt, auch Frankreich soll sich zu rühren beabsichtigen — positive, jene Andeutungen bestätigende Thatsachen liegen aber noch nicht vor. Wenn die Mächte es mit ihrer Einmischung in die chinesischen Wirren nicht übermäßig eilig haben, so mag das vom philanthropischen Gesichtspunkte aus zu bedauern sein, indessen heutigen Tages geben nicht philanthropische, sondern sehr reale Erwägungen in politicis den Ausschlag, und nüchterne Staatsmänner sagen sich wahrscheinlich, daß ihnen das europäische Hemde näher sitzt als der chinesische Rock.

— Die General-Synode hatte Dienstag einen recht unglücklichen Tag, sie hatte mit Recht erkannt, daß sie zu dem jüngsten kaiserlichen Erlaß über das Zuhälterwesen nothwendig Stellung nehmen müsse. Statt aber offen zu erklären, was ihre Ansicht in dieser Frage sei, beschränkte sie sich darauf, in einem einstimmig gefaßten Beschlusse „durch den evangelischen Oberkirchenrath an Se. Majestät die ehrfurchtsvolle Bitte zu richten, es möge ihm als Schutz- und Schirmherrn unserer evangelischen Kirche gefallen, bei den zum Zwecke der Bekämpfung der Prostitution zu fassenden Entschließungen solche Maßnahmen abzuwehren, welche eine Verwirrung der sittlich-religiösen Anschauungen unseres christlichen Volkes im Gefolge haben müßten". Dieser Beschluß scheint sich in vorsichtiger Form gegen den Vorschlag der Casernirung der Prostitution zu wenden. (K. Z.)

— Die Session der dritten preußischen Generalsynode ist am Donnerstag geschlossen worden. Präsident von Barckhausen sprach den Herren seinen Dank für ihre Arbeiten aus.

— Mehrfach hat man die jüngste Rede des Reichskanzlers dahin verstanden, daß noch in der gegenwärtigen Reichstagssession eine Militärvorlage im Reichstage eingebracht werden solle, welche die gestiegene Bevölkerungsziffer im vollen Umfange für die Wehrkraft des Reichs auszunutzen bezwecke. Das ist ein Irrthum. Der Reichskanzler hat ausdrücklich vom „nächsten Winter" gesprochen, und eingegangene Erkundigungen bestätigen, daß er damit in der That den Winter von 1892/93 gemeint hat.

— Die Budgetcommission bewilligte 10,000 M. zur Betheiligung des Reiches an der Weltausstellung in Chicago. Herr v. Bötticher erklärte, es sei im Ganzen eine erfreuliche Betheiligung vorhanden. Zu einer Berliner Ausstellung wolle die Reichsregierung nicht die Initiative ergreifen, andererseits aber auch dem Vorgehen der Interessentenkreisen nicht widerstreben.

bpn Die Organisation der Invaliditäts- und Altersversicherung ist gegenwärtig so weit vorgeschritten, daß sie auf 31 Versicherungsanstalten und 8 besonderen Kasseneinrichtungen beruht. Sie ist aber insofern als nicht unabänderlich anzusehen, als dem Bundesrath gestattet ist, weitere besondere Kassen-Einrichtungen als Versicherungsorgane anzuerkennen. Der Bundesrath dürfte sich wohl demnächst mit einem solchen Falle zu beschäftigen haben. Der allgemeine Knappschaftsverein wünscht nämlich, eine besondere Kasseneinrichtung im Sinne des Paragraphen 7 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes zu werden.

— Die Handelsverträge sind bereits vom Bundesrath angenommen worden und befinden sich im Druck. Wann und in welcher Form sie dem Reichstage amtlich überreicht werden, ist noch nicht sicher bestimmt; doch soll jedenfalls schon am 10. Dezember, Donnerstag, die erste Lesung derselben stattfinden.

— Das amerikanische Schweinefleisch. Der Direktor der Berliner städtischen Fleischbeschau Dr. Hertwig kommt in einem Gutachten über die eingeführten amerikanischen Schweineprodukte zu dem Schlusse, daß dieselben neben getödteten auch lebende Trichinen enthalten und ist der Meinung, daß eine anders gestaltete Art der Untersuchung weit mehr lebende Trichinen finden würde als gegenwärtig. Dr. Hertwig begrüßt die Einfuhr des gesalzenen amerikanischen Fleisches als eine für die wohlfeilere und bessere Ernährung des Volkes hochwichtige und willkommene Einrichtung, ist aber der Ansicht, daß die Behörden den Verkauf des amerikanischen gesalzenen Schweinefleisches in Deutschland von einer nochmaligen mikroskopischen Untersuchung durch einen deutschen Fleischbeschauer abhängig machen müßten. Hertwig legt diese Ansichten in der Allgemeinen deutschen Fleischerzeitung dar.

— In den preußischen Strafanstalten werden auf Anordnung des Ministers des Innern Seefische zur Verpflegung mit verwendet werden. Das in den Anstalten gebackene Brod soll einen Zusatz von Kartoffelmehl erhalten.

a **Berlin,** 3. Dez. Die von der „Nationalliberalen Korrespondenz" gebrachte Nachricht, welche auch in andere Blätter übergegangen ist, daß Graf Joachim Pfeil für den schwer erkrankten Major von Wißmann die Führung der ostafrikanischen Dampferexpedition übernehmen werde, entbehrt der thatsächlichen Begründung. Die Verhandlungen, wer die nothwendig gewordene Ablösung des Herrn von Wißmann, sowie den Ersatz des verstorbenen Herrn Hochstetter übernehmen werde, sind bisher zu keinem Abschluß gekommen. Richtig an der Meldung ist allerdings, daß das eine wie das andere Unternehmen nach Maßgabe der beabsichtigten Zwecke zur vollen Durchführung gebracht werden wird.

— Wie das „B. T." sich aus Sansibar berichten läßt, soll Emin Pascha einen Brief an das Gouvernement in Dar es Salaam gesandt haben, worin er die Mittheilung macht, er betrachte sich nicht mehr als in deutschen Diensten stehend. Seine bewaffnete Macht beim Verlassen des deutschen Interessengebietes bestand aus fünfzig Sudanesen.

— Privatbriefe aus Viktoria-Nyanza bestätigen, daß Emin Pascha seine Macht in der Aequatorialprovinz neu begründet hat. Emin Pascha wurde von seinen alten Truppen mit Begeisterung aufgenommen und plant ein weiteres Vordringen nach Norden.

— Wie es heißt, soll die Wißmann-Expedition nach dem Viktoria-Nyanza vorläufig aufgegeben werden. Man will erst abwarten, wie sich die Borchertexpedition, welche bekanntlich der Wißmann-Expedition voraufgehen soll, bewähren wird.

— Die „Post" schreibt: Zu dem Streite über die letzte Zusammenkunft zwischen Bismarck und Windthorst geht uns eine Mittheilung zu, deren Gewährsmann, für dessen Zuverlässigkeit wir bürgen können, seine Nachricht jedenfalls aus erster Hand hat. Da die „Germania" behauptet, die Unterredung des Centrumsführers mit dem Fürsten Bismarck sei, wie alle derartigen Unterredungen, nach gegenseitiger Sondirung von beiden Seiten — um sich keiner Ablehnung auszusetzen — abgehalten worden, so wollen wir ihr mittheilen, daß uns aus bester Quelle bekannt ist, daß dies in dem fraglichen Falle nicht zutrifft. Herr v. Bleichröder, dem dies seit Jahren gestattet war, ließ sich damals bei dem Fürsten direct anmelden, und als er vorgelassen worden, meldete er Herrn Windthorst an — der bereits draußen stand. Der Figaro wußte damals mit erstaunlicher Schnelligkeit zu melden: „Windthorst hat in dieser Unterredung unerhörte Bedingungen (des conditions exorbitantes) gestellt" . . . und traf damit genau das richtige. Da Windthorst sich als Herr der parlamentarischen Situation fühlte, konnte er solches ja wohl. Er fand aber bei dem Fürsten nicht das geringste Entgegenkommen. Noch eine weitere Erinnerung an Dr. Windthorst dürfte gerade jetzt von Interesse sein. Am Tage vor seiner letzten Erkrankung sprach Windthorst einem Collegen im Reichstag ganz positiv seine Ueberzeugung aus, in einem Jahre werde Fürst Bismarck wieder am Ruder sein. Auf die Entgegnung, daß dies unmöglich sei, blieb er fest bei seiner Behauptung und vertheidigte sie energisch.

— Opfer brasilianischer Auswanderungsagenten landeten vorige Woche in Antwerpen, wohin sie von dem englischen Dampfer „Clyde" der Royal Mail Linie gebracht wurden. Die Leute, meistens belgischer, aber auch deutscher Nationalität, boten den Anblick vollständigster körperlicher und seelischer Heruntergekommenheit und waren von allen Mitteln entblößt. Nach ihren Aussagen kommt die Auswanderung nach Brasilien dem wirthschaftlichen Selbstmorde gleich. Ihr Schicksal ist eine eindringliche Mahnung, dem gewissenlosen Treiben der brasilianischen Seelenverkäufer unausgesetzt die schärfste Ueberwachung zuzuwenden und ihnen im Betretungsfalle ihr gemeingefährliches Handwerk unnachsichtlich zu legen.

— Wegen Beleidigung des deutschen Kronprinzen ist der Maler Heiligendamm zu einer achtmonatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt worden.

— Die Budgetkommission des Reichstags hat am Donnerstag die Berathung des Etats des Reichsamts des Innern beendet. Genehmigt wurden 200,000 M. zur wissenschaftlichen Erforschung und Aufdeckung des römischen Grenzwalls, sowie die fällige Rate für den Bau des Nordostseekanals.

— Der Abgeordnete Kunert kündigt in der Breslauer „Volkswacht" einen umfangreichen Geheimbundsprozeß an, gegen Geiser, dem Schwiegersohn Liebknechts, sei bereits die Voruntersuchung eingeleitet.

— Nach einem Berliner Briefe der Politischen Korrespondenz ist eine Erörterung der wirthschaftlichen Fragen durch den Herrn Reichskanzler bei Berathung der Handelsverträge zu erwarten.

— Die überseeische deutsche Auswanderung aus dem deutschen Reiche über deutsche Häfen, Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam betrug im Oktober 1891: 12272, 1890: 9523; von Januar bis Oktober 1891: 102879, 1890: 81958.

— Die Vertreter des Ausschusses des deutschen Handelstages, die vor einigen Tagen in Berlin versammelt waren, hatten, wie „Der Confectionär" erfährt, mehrere Unterredungen mit den Vertretern von Staats- und Reichsbehörden, um über die demnächst in Berlin zu veranstaltende Ausstellung zu berathen. Die Abhaltung einer Ausstellung in Berlin wurde von allen Seiten zugestimmt. Zu lebhaften Erörterungen führte nur die Frage, ob nationale oder internationale Ausstellung. Man entschied sich für die letztere. Ausschlaggebend war das Urtheil des Geh. Commerzienraths Krupp in Essen, der eine Betheiligung im großartigen Maßstabe in Aussicht stellte, wenn die Ausstellung einen internationalen Charakter erhielt.

— Eine Wärmehalle, die zum Besten der Arbeitslosen in den Stadtbahnbögen am Alexanderplatz in Berlin errichtet ist, ist am Donnerstag dort eröffnet worden. Die Kosten des segensreichen Unternehmens betragen 20000 M.

— Das Berliner Volksblatt beschwert sich lebhaft, daß Bauern aus dem Dorfe Wützen bei Hildesheim auf offener Landstraße drei Genossen, welche Flugblätter vertheilten, geprügelt haben.

* **Frankfurt a. M.,** 3. Dez. Wie der „Generalanzeiger" meldet, hat der Innungsausschuß einstimmig beschlossen, die Innungen aufzulösen.

* **Metz,** 3. Dez. Der Orchesterverein „Cercle Choral des Amis" ist wegen deutschfeindlicher Bestrebungen aufgelöst worden.

Frankreich.

Paris, 2. Dez. Das Zuchtpolizeigericht verurtheilte den „Figaro" wegen der Subskription zur Aufbringung der Geldstrafe für den Erzbischof von Aix zu einer Geldstrafe von 500 Francs.

* Der französische Admiral Gervais, der bei Gelegenheit der Kronstädter Flottenzusammenkunft zuerst bekannt geworden ist, hat, wie die Pariser Blätter melden, bei einem in Cherbourg in diesen Tagen zu Ehren russischer Marineoffiziere vom Munizipalrathe veranstalteten Bankett eine Rede gehalten, in der in ziemlich unverhüllter Weise darauf hingewiesen wurde, daß das französisch-russische Einvernehmen keineswegs einen friedlichen Charakter haben soll. „Während wir damals," äußerte Garvais mit Beziehung auf die Kronstädter Zusammenkunft, „innerlich eifrig die beiden Worte wiederholten, welche die Devise unserer Schiffe bilden: „Honneur, Patrie," „Ehre, Vaterland," drang noch ein Wort aus unserem Herzen, nach unseren Lippen, ein unendlich süßes Wort: „Hoffnung!" Ich trinke auf das Wohl des Landheeres, das Wohl unserer Brüder, auf ihren Ruhm!"

England.

London, 3. Dez. Der „Daily Chronicle" meldet aus Tienstin, der Vizekönig Li-hung-Tschank habe den englischen Consul benachrichtigt, er betrachte den Ausstand in der Mongolei als einen einfachen Plünderungszug und keineswegs als eine antidynastische Revolte; in Tienstin herrsche vollständige Ruhe, der Hafen sei für den Winter geschlossen. Eine große Flotte sei an der Mündung des Yangtsekiang vor Anker gegangen.

London, 3. Dez. (Meldungen des „Reuterschen Büreaus.) Eine dem Auswärtigen Amte vom englischen Gesandte in Peking zugegangene Depesche bestätigt die von den Aufständigen verübten Metzeleien. Die getödteten Christen seien jedoch sämmtlich Eingeborene, unter denselben befinde sich kein Europäer.

Die Nachricht des Pariser „Figaro" über eine englisch-chinesische Allianz wird als erfunden bezeichnet.

Rußland.

* Die „Pol. Corr." meldet aus Moskau, die Hungersnoth in Rußland habe eine Handelskrise herbeigeführt, welche den Rücktritt Wyschnegrodskis glaubhafter mache.

Italien.

w. **Rom,** 3. Dez. Aus vatikanischen Kreisen verlautet gerüchtweise, die Kurie und die russische Regierung seien übereingekommen, den gegenwärtigen Bischof von Shitomir, Koslowsky, zum Erzbischof von Mohilew zu ernennen.

ct. **Rom,** 3. Dez. In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer gelangten die Interpellationen betreffend die innere Kirchenpolitik noch nicht zur Berathung, da die Berathung des ersten Gegenstandes der Tagesordnung die ganze Sitzung ausfüllte.

Palermo, 3. Dez. In Corleone wurde heute Nacht 3½ Uhr eine von unterirdischem Getöse begleitete Erderschütterung in der Richtung von Nordwest nach Südost verspürt.

Bulgarien.

— Bulgarien auf der Suche nach Geld! Nach der „Köln. Ztg." bereitet die bulgarische Regierung eine Anleihe von 20 Millionen vor, die bereits mit einem Konsortium in Deutschland abgeschlossen sein soll.

Amerika.

New-York, 3. Dez. Ein furchtbarer Schneesturm auf dem atlantischen Ocean zwang den auf der Fahrt nach Europa begriffenen Dampfer „France", hierher zurückzukehren. Durch haushohe Sturzwellen, die sich über das Schiff ergossen und Alles auf Deck zertrümmerten, war der Dampfer in größter Gefahr des Untergangs.

Westfalen und Rheinland.

* **Witten,** 4. Dez. (Kritische Tage.) Nach Fall war der 1. d. Mts. ein „kritischer" Tag dritter Ordnung, der 15. Dezember ist ein solcher zweiter Ordnung und der 31. Dezember ein solcher dritter Ordnung. Aus mehreren rheinisch-westfälischen Ortschaften sind Erderschütterungen gemeldet.

* **Witten,** 4. Dez. (Zum Alters- und Invaliden-Versicherungsgesetz.) Handarbeits- und Industrielehrerinnen, ebenso Zeichen-, Schreib-, Gesang-, Musik- und Turn-Lehrerinnen sind nicht versicherungspflichtig. Dagegen unterliegen Lehrerinnen von Kinderbewahranstalten und Kindergärten der Versicherungspflicht auf Grund des Invaliditäts- und Altersversicherungs-Gesetzes.

⊙ **Witten,** 4. Dez. (Weihnachtsbescheerung.) Der Vorstand des evang. Arbeitervereins beschloß in seiner letzten Sitzung, wiederum wie im vorigen Jahre die Kinder der in diesem Jahre verstorbenen Mitglieder, soweit sie dessen bedürftig sind, mit Kleidungsstücken aller Art zu beschenken. Mit der Ausführung dieses Beschlusses wurden die Mitglieder H. Kerstin, H. Middelhauve und Chr. Opfer betraut.

⊛ **Witten,** 4. Dezbr. (Deutsche Reichsfechtschule, Verband Witten.) Das für den 5. Dezbr. in Aussicht genommene Wintervergnügen kann aus gewissen Gründen erst am 12. Dez. stattfinden. Näheres wird durch demnächstige Annonce bekannt gegeben.

○ **Bommern,** 3. Dez. (Diebstahl.) Die Frau eines hiesigen Geschäftsmannes, welche seit Jahren die Wäsche Nachts auf der Bleiche hinter dem Hause liegen ließ, mußte dies vor einigen Tagen bitter beklagen, denn die Stätte, wo Abends die Wäsche hingelegt worden, war leer und die letztere bis auf einzelne Theile von fremden Händen aufgenommen. Dieser Fall mahnt zur Vorsicht, Nichts draußen liegen zu lassen, sondern herein zu holen, was nur hinter Schloß und Riegel gebracht werden kann.

○ **Bommern,** 3. Dezb. (Ansteckende Krankheiten.) In letzter Zeit werden wieder viel Diphtheritiskranke gemeldet; auch kommen schon einzelne Scharlachkranke vor, jedoch ist bis heute noch kein Todesfall zu melden.

n **Crengeldanz,** 3. Dez. (Diebstähle.) Die Diebstähle hierselbst scheinen sich zu mehren. Nachdem nacheinander die Gärten des Brauereibesitzers D. und des Fabrikbesitzers M. heimgesucht worden sind, wobei den Dieben eine Menge Gemüse und Gewürzpflanzen in die Hände fielen, wurde gestern dem Gehöfte des Landwirthes B. ein Besuch abgestattet, welcher Besuch jedoch ohne Erfolg blieb, da durch die Wachsamkeit des Hundes die Bewohner geweckt wurden, welche dann die Langfinger verscheuchten.

n- **Kaltenhardt,** 3. Dezember. (Gesangverein.) Bei dem Wirthe Hellmann im benachbarten Papenholz hat sich ein neuer Gesangverein gebildet, der sich in seinem Statut verpflichtet, an den jetzt üblichen Gesangwettstreiten sich nicht zu betheiligen. Die Aufnahme eines solchen Paragraphen ist insofern von Nutzen, als vielfach durch die Wettstreite in die Gesangvereine Unfriede und Zerwürfnisse eingeführt würden.

× **Gedern** bei Witten, 3. Dez. (Diebstahl.) Vergangene Nacht drangen Diebe in das Haus des Wirths M. ein und holten aus dem Stalle zwei Schweine im Werthe von 70 Mark heraus; letztere sind nach den vorgefundenen Blutspuren zu rechnen, von den Dieben zunächst geschlachtet und dann mitgenommen worden; die Ermittelungen sind eingeleitet und werden hoffentlich die Thäter festgestellt werden.

Wetter, 2 Dez. (Beschädigt.) Vergangene Nacht ist unser schönes neues Kriegerdenkmal von ruchloser Hand sehr beschädigt worden. Einem Krieger ist der Flintenlauf und ein Theil der Hand theilweise abgeschlagen.

Gelsenkirchen, 1. Dez. (Französische Kohlenwaggons) waren bisher bei uns eine seltene Erscheinung. In den jüngsten Tagen sehen wir sie am hiesigen Bahnhof häufig, insbesondere die einfachen, aber augenscheinlich recht praktisch und solid gebauten Waggons der französischen Nordbahn. Die starke Kohlenausfuhr nach Frankreich hängt mit dem Arbeiter-Ausstand in Pas de Calais zusammen.

Dortmund, 2. Dez. (Diebstahl.) Aus einem Geldbeutel, welcher von der hiesigen Reichsbankhauptstelle der Post zur Beförderung nach Arnsberg übermittelt war, waren in Arnsberg ca. 100 Thalerstücke entwendet. Unterhalb der Schnur des Beutels befand sich laut „Rh.-W. Ztg." eine kleine Oeffnung. Die Untersuchung ist in vollem Gange.

Dortmund, 3. Dez. (Gefaßt.) Wie bereits mitgetheilt, waren die Gebrüder, Kommis Julius Verron und Fabrikarbeiter Karl Verron, nachdem ersterer seinem Prinzipale in Düsseldorf 6000 Mark unterschlagen hatte, mit einem jungen Mädchen von hier verschwunden. Vorgestern Abend sind beide hier auf dem Westenhellwege gefaßt und hinter Schloß und Riegel gesteckt und wird Julius Verron heute der Staatsanwaltschaft zu Düsseldorf vorgeführt.

Nachrodt bei Letmathe, 2. Dez. (Betriebseinschränkung.) Die Direktion des hiesigen Puddlings- und Walzwerkes (Westfälische Union, Abtheilung Nachrodt) ist durch die augenblicklich sehr gedrückte Geschäftslage leider gezwungen worden, in mehreren Abtheilungen des Werkes den Betrieb einzuschränken, so daß statt der 12stündigen Schichten jetzt nur 8stündige gemacht werden können. Diese Einrichtung ist immerhin noch besser, als wenn die Direktion Arbeiterentlassungen hätte vornehmen müssen, da jetzt doch sämmtliche Arbeiter, etwa 900 an der Zahl, weitec beschäftigt sind und keiner brodlos wird. Hoffentlich wird es wohl bald wieder möglich sein, den Betrieb wieder in vollem Umfange aufzunehmen, da sonst die Aussichten auf den kommenden Winter für manchen recht trübe werden dürfen.

Münster, 2. Dez. (Ein Postgehülfe) ist wegen Verdachts der Entwendung des Inhaltes von Werthbriefen in Untersuchungshaft genommen. Wie wir hören, sollen die vermißten Geldbeträge sich auf annähernd 100 Mark belaufen.

* **Bielefeld,** 2. Dezbr. (Verurtheilung.) Nach neuntündiger Verhandlung gegen die Urheber des Eisenbahnunglücks in Kirchlengern wurde Stationsvorsteher Lange zu einem Jahre und der Lokomotivführer des Personenzuges, Lünnemann, der in den Sonderzug des Circus Carré gefahren war, zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. Stationsdiätar Grundmann wurde freigesprochen. Beiden Verurtheilten wurde die Untersuchungshaft angerechnet.

□ **Paderborn,** 3. Dez. (Todesurtheil.) Nach zweitägiger Verhandlung wurde heute Abend vom Schwurgerichte der frühere Hülfsbahnwärter Dohmann aus Gooesheim bei Höxter wegen Mordes, begangen an seiner Ehefrau durch gewaltsames Hineinstoßen derselben in einen Teich, zum Tode verurtheilt.

Minden i. W., 2. Dez. (Typhus.) In der Lazarettbaracke haben bisher gegen 50 am Typhus erkrankte Soldaten Aufnahme gefunden, von denen bereits zwei verstorben sind, darunter der einjährig-freiwillige Thierarzt Briel

Barmen, 3. Dez. (Betrug.) Unterm 14. Novbr. cr. fällte die Strafkammer in Düsseldorf ein Urtheil, welches verdient, in weiteren Kreisen bekannt zu werden. Das Delikt bestand darin, daß die Angeklagten, zwei Wirthe aus C., ihren Gästen als echten Underberg-Albrechtschen Boonekamp of Maag-Bitter, ein nicht von dieser Firma herrührendes Fabrikat vorgesetzt hatten. Die Angeklagten wurden wegen vollendeten Betruges zu je 15 Mark Geldstrafe verurtheilt.

Elberfeld, 3. Dez. (50 Beschäftigungslosen) ist jetzt von der Stadt Arbeit gewährt worden, gestern 20 und heute weiteren 30 Personen. Zehn davon sind von der Pferdebahn übernommen worden, die übrigen werden mit Wegearbeiten u. s. w. beschäftigt. Berücksichtigt sind zunächst nur Familienväter.

* **Hückeswagen,** 2. Dez. (Vom Treibriemen erfaßt.) Ein schweres Unglück hat am Samstag Morgen einen jungen Mann in einer Tuchfabrik betroffen. Derselbe ist einem Treibriemen zu nahe gekommen, von diesem erfaßt und um die Tummelachse geschleudert worden. Die Verletzungen sind, der „B. V.-Z." zufolge, lebensgefährlich, u. A. wurde dem Bedauernswerthen ein Arm buchstäblich abgerissen.

Duisburg, 30. Nov. (Staatssekretär Dr. von Stephan) wird der am 5. Dezember stattfindenden feierlichen Einweihung des hiesigen neuen Post- und Telegraphengebäudes beiwohnen. Die Handelskammer wird aus diesem Anlaß ein Festessen veranstalten.

Neydt, 1. Dez. (Pech.) Die „Gl. Ztg." meldet: Der Inhaber des Looses Nr. 116740 der preußischen Lotterie hatte versäumt, nach Beendigung der Ziehung dritter Klasse das Loos zur vierten Klasse zu erneuern. Als er nun, wie Vorschrift, die drei ersten Klassen nachzahlen sollte, konnte er sich hierzu nicht verstehen und ließ lieber das Loos fahren, welches nun vom Einnehmer anderwärts verkauft wurde. Jetzt ist das Loos mit einem Gewinn von 15000 M. gezogen worden; der frühere Be-

---

Irene.

17] Roman von Hedwig Erlin.

Nachdruck verboten.

Irene war noch unschlüssig. „Komm, „Herz," schmeichelte Hans und legte seinen Arm um ihre Schulter, „komm, das wird ein reizendes Abentheuer. Heiliger Bimbam, entdeckten wir dort oben etwas!"

Irene lachte und mit dem Lachen schwanden ihre Besorgnisse. „So komm denn, Quälgeist, aber hübsch leise," flüsterte sie und drohte mit dem Finger,

Vorsichtig begaben sich darauf die Beiden in das zweite Stockwerk, in welchem nur Berning einige Zimmer inne hatte. Hans blieb eine Weile vor der Thür des Gelehrten lauschend stehen, dann flüsterte er:

„Der da drinnen scheint entweder seine Raritäten anzubeten oder nicht zu Hause zu sein."

Irene legte darauf warnend den Finger auf den Mund; dann tastete sie mit der Hand an der Tapete entlang, wo sie damals, ohne es zu wollen, die geheimnißvolle Thür geöffnet hatte. Nachdem sie bereits eine ganze Weile vergeblich nach dem versteckten Knopf gesucht hatte, ahmte sie endlich dieselbe Stellung nach, die sie damals einnahm, als sie an Berning's Thür lauschen wollte. Hans sprach dazu mit Pathos: „Sesam, öffne dich!" Dann meinte er: „Na, wenn diese Wand wirklich eine Thür hat, lasse ich mich hängen."

Plötzlich hatte Irene den Knopf wiedergefunden, und die Thür sprang auf.

„Siehst Du," rief Irene triumphirend aus. „Kanntest Du vorher schon diesen Eingang?"

„I Gott bewahre," antwortete Hans und blickte neugierig in den freigelegten Raum, dann setzte er hinzu: „Es ist wirklich Alles so, wie Du sagtest. Komm, nun wollen wir weiter vorgehen."

Irene stieg die kleine Treppe nach ihm hinan. Endlich standen sie vor der großen, alterthümlichen, verschlossenen Thür.

„Wohin mag sie wohl führen?" flüsterte Irene und schmiegte sich zagend an Hans.

„Wenn wir sie nur aufbekämen, das Andere wird sich schon finden," meinte er und probirte mit seinem Dietrich am verrosteten Schlosse herum. Wie unheimlich tönte jeder Laut, den das Schloß von sich gab, durch den engen Raum.

Irene wurde es eigenthümlich zu Muthe. Sie war hier so allein mit Hans und dann, war es recht, ein Geheimniß zu verschleiern, das sie nur durch Zufall entdeckte? „Komm, wir wollen doch wieder umkehren," sagte sie darum endlich zu Hans und sah ihn bittend an. Der aber, von Neugierde getrieben, antwortete tändelnd:

„Aber Kindchen, nun bist Du wohl noch gar furchtsam?" Dabei drehte er immer weiter am Schloß herum. Auf einmal gab der Schlüssel nach, und es krachte leicht im Schloß. Nun drückte Hans noch einmal fest auf die Thürklinke und mit einem lauten Knarren und Aechzen der ganz verrosteten Angeln öffnete sich die Thür. Spähend bog sich Hans vor und hielt mit der linken Hand die dicke, schwere Portiere zur Seite, die den Einblick in den freigelegten Raum verhinderte, und die andere Hand reichte er Irene, die zagend an der Thürschwelle stand.

„Laß uns in das Zimmer gehen, Irene," sagte er endlich und ging einige Schritte vorwärts. Dann blieb er mit einem überraschten „Ah!" stehen. Seinen Blick bot sich ein mittelgroßer Raum dar, der aus Glas bestand, aber von außen dicht bedeckt von Schmutz und Schnee war, im traurigen Halbdunkel dalag: Halb schien das Gemach einem künstlichen Garten, halb einem Wohnzimmer zu gleichen, denn an den Wänden herum und an den Ecken standen allerdings verdorrte und verwelkte Pflanzen und Blumen, dazwischen waren wieder entzückende Marmorfiguren gruppirt. Links in der Ecke stand ein zierliches Sopha, einige schöne Lehnstühle und davor ein eleganter Tisch auf dem allerhand Geräthschaften, wie Bücher, Schreibpapier, Tintenfaß und Federn lagen. In der Mitte des Zimmers aber stand ein herrliches Kunstwerk, aus weißem Marmor gehauen, den Tod darstellend, wie er als Engel einem Kinde das letzte Wiegenlied singt. Auf allen Gegenständen, die sich dem Auge darboten, lag der Staub vergangener Jahre, und die Luft, die in diesem Raume herrschte, war dumpf und schwer, wie die in einem Grabgewölbe. Grau zusammengeschrumpft, Gerippen ähnlich standen die vertrockneten Gewächse umher und bei der geringsten Berührung zerfielen die Ueberbleibsel gewesenen Lebens in Staub. Irene hatte sich an Hans geschmiegt und blickte prüfend um sich.

„Sag, wer wohnte eigentlich früher, — vor Euch in diesem Hause?" flüsterte sie endlich fragend.

„Warte einmal," er faßte sich nachdenkend an die Stirne, „ja, richtig, ich erinnere mich, ein ausländischer Graf oder Fürst, so viel ich weiß. Er soll ein sonderbarer Mann gewesen sein; der Name ist mir im Augenblick entfallen."

„Warum und zu welchem Zwecke mag er sich doch wohl diesen geheimen Raum hier haben herrichten lassen?"

„Wer weiß," meinte Hans und lächelte merkwürdig, „sonderbare Leute haben oft wunderbare Einfälle und Liebhabereien."

Jetzt war der drückende Bann gewichen, der anfangs auf Hans und Irene lag und sie plauderten lauter und freier. Der junge Seltburg war an den Tisch getreten und prüfte sorgfältig jedes darauf liegende Stück, und bald nahm er dieses, bald jenes Buch in die Hand. Hier lagen Heines Lieder, dort Schillers Werke. Im Schreibzeug lag die Feder so, als hätte sie die Hand des Schreibers schnell hingeworfen; auf einem angefangenen Brief lag das Petschaft, welches mit einem Wappen geschmückt war. Der Brief selbst trug die Ueberschrift: „Mein lieber Vetter" — dann war kurz abgebrochen. Auf einer halb durchgerissenen Visitenkarte, die den Namen Graf von Gerland trug, schien die Stahlfeder probirt worden zu sein, denn in schönen, festen Zügen war einigemale der Name „Maria" darauf geschrieben. Hans betrachtete alles sorgfältig. Sicher hatte sich der frühere Besitzer zu irgend etwas dieses Zimmer herrichten lassen, und da Niemand die Tapetenthür entdeckte, war der geheimnißvolle Raum auch Seltburg's verborgen geblieben, bis ihn Irene fand. Der Fund war aber zu herrlich, um ihn zu verrathen; bis jetzt wußte ihn außer Irene Niemand, und die sollte auch schweigen. Man konnte ja immerhin nicht wissen, Hans schlug bei diesem Gedanken ein Schnippchen, wozu er auch einmal das lauschige Zimmer brauchen könnte.

Irene war bewundernd vor dem Marmorkunstwerk in der Mitte des Zimmers stehen geblieben und versuchte mit ihrem Taschentuch etwas den Staub davon zu entfernen. Doch nach und nach fing die herrschende dumpfe Luft an ihr unerträglich zu werden, sie bat daher Hans, doch lieber wieder mit ihr hinab zu kommen. Er willigte ein, während er sagte: „Heute können wir doch nicht mehr damit beginnen, in diesem Gemache etwas Ordnung zu schaffen", vielleicht ein andermal; vorläufig sei er aber noch nicht gewillt, den Eltern seine Entdeckung zu verrathen, und auch sie sollte es nicht thun. Irene versprach ihm zu schweigen.

Dann gingen sie Beide hinaus, die eichene, geschnitzte Thür wieder fest hinter sich schließend. Nachdem auch erst die kleine Tapetenthür in's Schloß gefallen war, athmete Irene frei auf. Gerade unterhielt sie sich noch mit Hans von ihrer gemachten Entdeckung auf der Treppe, als unten ein fester Schritt ertönte und es war, als schlüge Jemand den Schnee von den Schuhen; darauf kam ihnen Adalbert Berning entgegen, im Arm mehrere Bücher tragend. Zuvorkommend grüßend, aber schweigend, ging er an Irene und Hans vorüber und ganz von den Augen ihres Geliebten bezaubert, bemerkte Irene nicht den besorgten, traurigen Blick Bernings, der sie traf.

Nicht mehr lange, und Seltburgs kamen wieder aus der Stadt zurück, mit freudestrahlenden Gesichtern und mit Packeten überreich beladen. Ein Jeder hatte für denjenigen, den er lieb hatte, etwas zu Weihnachten eingekauft. Margot für ihren Verlobten, Frau Seltburg für ihren Mann und Kinder und Asta für ihre Verwandten und für Irene, die sie unaussprechlich gern hatte.

Während Asta ihre Schätze in ihr Zimmer trug, drückte sie zuweilen ein kleines rosa Küsichen an die Lippen. Es enthielt ein goldenes Herzchen, das sollte er bekommen — Walther. Ach wäre es doch erst Weihnachter! Da wollte sie ja alles ihren Eltern gestehen sich als einzige Weihnachtsfreude die Hand ihres Geliebten erbitten. (Fortsetzung folgt.)

Kleine Mittheilungen.

Schrecklicher Mord. In Angerville-la-Martel (Frankreich) wurde eine alte verwittwete Dame in ihrem Bette ermordet aufgefunden. Der Kopf war vollständig vom Rumpfe getrennt und lag auf der Erde. Alles Geld hat der Mörder mitgenommen.

sitzer desselben hat das Nachsehen. Pünktlichkeit ist in der Lotterie sehr zu empfehlen.

Stammheim, 2. Dezember. (Sonntagsjäger.) Bei einer im Schlebuscher Revier von Sonntagsjägern aus Solingen abgehaltenen Jagd erhielt einer der Jäger einen Schrotkorn ins Bein, sodaß er nach Mülheim ins Dreikönigen-Hospital geschafft werden mußte.

Bonn, 1. Dez. (Die Brölthaler Eisenbahn von Breul nach Hennef) wurde gester. eröffnet. Der erste fahrplanmäßige Personenzug fuhr mit Fähnchen und Tannenzweigen aufs schönste geschmückt von Beul ab. Die Wagen sind sämmtlich sehr geschmackvoll ausgestattet. Die Telegraphenleitung zwischen Beuel und Hennef wurde auch heute fertig gestellt. Die Fahrzeit der Personenzüge zwischen beiden Orten beträgt 55 Minuten.

* **Ehrenbreitstein**, 1. Dez. (Taschendieb.) Der gestern hier abgehaltene Ardreasmarkt war von Nachmittags bis in die späte Nacht von auswärtigen Gästen zahlreich besucht, namentlich waren die Wirthslokale stark besucht. In einem derselben war Abends ein Herr aus Koblenz, am Tisch sitzend, eingeschlafen, ein fremder Herr setzte sich neben den schlafenden Herrn und versucht bald denselben zu wecken, und zwar in einer so auffallenden Weise, daß ein anderer Gast aufmerksam wurde und den Herrn genau beobachtete, beim wiederholten Anrempeln sah er plötzlich die goldene Uhr mit Kette verschwinden. Dies wahrnehmend, sprang er sofort auf und schrie „Haltet den Taschendieb", der bereits sich schleunigst entfernen wollte. Derselbe wurde jedoch festgehalten und der Polizei übergeben, die ihn ins Gefängniß ablieferte.

Verhandlungen der Strafkammer zu Hagen

am 2. Dezember 1891.

1. Wegen fahrlässigen Meineides hatte sich die Ehefrau A. N. aus der Böhlerheide zu verantworten. Auf deren Zeugniß hin, wurden verschiedene Frauen und Mädchen wegen Forstdiebstahls vom hiesigen Königlichen Schöffengericht bestraft. Unter den Verurtheilten befand sich auch die E. S., die die heutige Angeklagte an jenem Tage auch aus dem Walde des Schulte-Bathey kommend, gesehen haben wollte. Das Mädchen wurde in der Berufungsinstanz aber freigesprochen, da nachgewiesen wurde, daß dasselbe an dem bezeichneten Tage gar nicht in dem betreffenden Walde gewesen sein konnte. Nun kam die heutige Angeklagte, die jene Denunziation an den Waldhüter nur aus Feindschaft gegen die betreffenden Frauen und Mädchen gemacht hatte, wegen fahrlässigen Meineids unter Anklage. Die Angeklagte blieb zwar auch heute bei ihrer Behauptung, die E. S. an jenem Tage ebenfalls aus dem Walde kommend, gesehen zu haben, allein der Beweis mißlang ihr vollständig und beantragte der Herr Staatsanwalt eine sechsmonatliche Gefängnißstrafe. Der Gerichtshof ließ Milde walten und verurtheilte die Angeklagte zu 14 Tagen Gefängniß. — Hier findet das Sprichwort wieder Anwendung; „Wer andere eine Grube gräbt, fällt selbst hinein."

2. Der Maurer Chr. B. aus Hagen hatte sich wegen eines Sittlichkeitsverbrechens, verübt am 6. September c. zu verantworten und wird gegen ihn, unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelt. Das Urtheil lautete auf 4 Monate Gefängniß.

3. Wegen Musterschutzverletzung waren die Fabrikanten H. C. A. und J. F. aus Lüdenscheid beschäftigt. Die Sache wurde da die Beschuldigten sich zur Tragung der Prozeßkosten und zur Zahlung eines Betrages von 300 Mark an die Armenkasse bereit erklärten und die Kläger, deren Muster nachgemacht waren, ihren Strafantrag zurückzogen, durch Vergleich erledigt.

4 Die Ehefrau Bergmann C. Sch. aus Witten war beschuldigt, vor langer Zeit, als sie noch als Mädchen in Annen diente, bei ihrer Herrschaft verschiedene kleinere Gelddiebstähle aus der Ladenkasse verübt zu haben und zwar in einem Falle unter Anwendung eines falschen Schlüssels. Die Angeklagte, deren Mutter der Herrschaft Alles ersetzt hat, ist geständig, allein eine Verurtheilung findet nicht statt, da die Verfolgung des Diebstahls in diesem Falle, wo es sich nur um kleine Geldbeträge handelt, nur auf Antrag der Dienstherrschaft erfolgt. Dieser Antrag fehlte, kann wegen eingetretener Verjährung — die Sache ist nämlich schon 6 Jahre her — auch nicht mehr gestellt werden und so erfolgte Einstellung des Verfahrens.

5. Wegen Beamtenbeleidigung wurde der Stellmachergeselle W. F. zu Schwelm zu 20 Mark Geldstrafe verurtheilt. Der Angeklagte hatte in der Nacht vom 2. zum 3. Oktober cr. zu Schwelm skandalirt und dabei geäußert, wenn sich der Nachtwächter sehen lasse, bekäme er eins auf den Kopf. Dieserhalb war er wegen groben Unfugs unter Anklage gestellt und kam vor's Schöffengericht welches sich jedoch für unzuständig hielt und die Sache wegen Beamtenbeleidigung an die Königl. Strafkammer verwiesen hat.

6. Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde gegen den Knecht H. B., der sich zu Ziegelohn in zwei Fällen des Verbrechens gegen die Sittlichkeit schuldig gemacht haben soll, verhandelt. Die Sache, die unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführt wurde, endete mit der Verurtheilung des Angeklagten zu 4 Monate Gefängniß.

7. Eine empfindliche Strafe traf die folgende Angeklagte, Ehefrau G. G. aus Plettenberg. Dieselbe hatte einer Mitbewohnerin des Hauses eine Quantität Kohlen im Werthe von 50 Pfg. entwendet und wird dieserhalb, da sie bereits gleichen Vergehens wegen vorbestraft, zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt, auch ihre sofortige Verhaftung ausgesprochen.

Einige Sachen mußten wegen Nichterscheinens wichtiger Zeugen vertagt werden.

Vermischte Nachrichten.

Raubanfall. Vorgestern wurde zwischen Weißenthurm und Neuwied ein Geldbriefträger von einem Strolche angefallen. Als der Briefträger einen Hohlweg durchschritt, sprang ein großer Mann auf ihn zu und forderte ihm das Geld ab. Der Beamte wehrte sich, und nach heftigem Kampfe, wobei der Straßenräuber mehrere blutende Verletzungen erlitt, ergriff letzterer die Flucht.

Mord. Meisungen, 28. Nov. Vor einigen Tagen wurde der Schreiner Samuel Köhler in Haft genommen, weil man dessen Frau unter so seltsamen Umständen todt im Bette vorgefunden hatte, daß der Verdacht einer gewaltsamen Tödtung sich ergab. Nach der gerichtlichen Untersuchung ist der Tod der Ehefrau Köhler durch fortgesetzte Mißhandlung seitens ihres Mannes herbeigeführt worden. Die Frau war seit Jahren dem Alkoholgenuß stark ergeben, was fast täglichen Streit und Zank mit ihrem Manne zur Folge hatte. Auch an ihrem Todestage fand aus gleichem Anlasse ein solcher häuslicher Auftritt statt. Der Mann würgte die Frau am Halse, und schlug sie mit einem Knüppel derart auf den Kopf, daß sie bald den Geist aufgab. Um den Schein eines Selbstmordes zu erwecken, hatte der Mann seiner todten Frau einen Strick um den Hals gezogen.

Verhaftet. Neisse, 2. Dezbr. Der nach Ermordung seiner Frau entflohene Feldwebel Barthel ist in Wien verhaftet worden.

Literatur.

Im Verlage von G. D. Bädeker in Essen erscheint jetzt: **„Bergmannskalender Glückauf für das Schaltjahr 1892."** Das Büchlein könnte sich auch Bergmannsfreund nennen. Denn wie das schöne Titelblatt warme Theilnahme für den Bergmann athmet mit seiner Darstellung eines Knappen, der befriedigt von der im Hintergrunde liegenden Zeche zu seinem Weibe und den ihm zujauchzenden Kindern heimkehrt, so zeigt auch der reiche Inhalt des Kalenders selbst, daß sein Verfasser bemüht war, dem edlen Bergmannsstande nur Gutes, Schönes und auch Lehrreiches zu bieten. Sehr praktisches Kapitel, die besonders auch die „Bergmannsfrau" interessiren, tragen die Ueberschrift „Des Bergmanns Hausgarten" und „Rezept für die Hausfrau". Dazwischen ist viel „Heiteres" gestreut, lustige, oft mit Bildern begleitete Anekdoten, Wahl- und Sinnsprüche, Räthsel u. dergl. Auch ein Kapittel über die Knappschaftsvereine, die Invaliditäts- und Altersversicherung und das neue preußische Einkommensteuergesetz, alles in echt gemeinverständlicher Form dargestellt, ist da. Auch die leider wieder so vielen Grubenunglücke dieses Jahres sind in einem besonderen Kapitel „Nachrichten aus dem Bergmannsleben" verzeichnet. Kurz, einen fast unerschöpflichen Schatz der Unterhaltung und Belehrung gewährt der „Bergmannskalender Glückauf", dessen Preis von 50 Pfg. bei alledem unglaublich billig genannt werden muß.

Letzte Nachrichten.

Paris, 3. Dez. Aus Chambery wird gemeldet, daß eine Feuersbrunst diesen Nachmittag 49 Häuser in Hermillon einäscherte.

Cettinje, 2. Dez. Wie verlautet, soll Peter Karagjeorgevitsch den Rang eines aktiven Obersten in der russischen Armee erhalten.

Telegraphische Depeschen.

Peking, 4. Dez. (Reutermeldung.) Laut offizieller Meldung des Kommandanten des Distrikts Kinchow, griff derselbe am 27. und 28. November mit großer Streitmacht die Aufständischen an. Letztere wurden schließlich geschlagen und verloren 600 Mann nebst Führer. Es heißt, der Kommandant von Jitho habe die Aufständischen ebenfalls geschlagen.

Markt- und Coursberichte.

Witten, 3. Dez. Weizen 24,00 M., Roggen 24,00 Mrk., Gerste 16,50 Mrk., Hafer, 17,50 Mrk. Kartoffeln 9,50 Mrk., per 100 Kilo. Butter 1,20 Mrk. per ½ Kilo.

* **Neuß**, 2. Dezember. (Fruchtmarkt.) Weizen, neuer 1. Qual. 24,40, 2. 23,40 M., Landroggen neuer 1. Qual. 24,80, 2. 23,30 M., Buchweizen 00,00, Hafer —, neuer bis 15,00 M., Raps 1. Qual. 00,00, 2. 00,00 M., Aveel (Rübsen) 00,00 M., Kartoffeln 9,50 M., Rüböl 64,00 M., ditto faßweise 65,50 M., Gereinigtes Oel 67 M. für 100 Kilogr., Heu 40,00 M., Stroh 24,00 M. für 500 Kilo. Preßkuchen 128,00 M. für 1000 Kilog. Kleie 6,00 M. für 50 Kilo.

Berlin, 3. Dez., 2½ Uhr Nachm. Fruchtbörse. Weizen Dez. 226,75, Dez. Jan. 226,25, April-Mai 223,50, Mai-Juni 000,00 Mark. Gek. 21000 Ctr. Roggen Dez. 240,00 Dez.-Jan. 239,75, April-Mai 234,50, Mai-Juni 000,00 Mark Gek. 1000 Ctr. Hafer Dez 167,00, Dez.-Jan. 167,00, April-Mai 174,00 Mark. Gek. 5000 Ctr. Rüböl vorräthig mit Faß 62,00, ohne Faß 61,00, Dez. 61,90, April-Mai 61,40 Mark. Gek. 000 Ctr. Spiritus 70er vorr. 51,80, Dez.-Jan. 51,70, April-Mai 52,60, Mai-Juni 52,80, Juni-Juli 53,20 Mk. 50er vorr. 71,50 Mk. Gek. 100000 Liter. Petroleum vorr. 22,70 Mk Roggenmehl 0,1 Dez. 32,80, Dez.-Jan 32,80 Mark.

Bremen, 3. Dez. Petroleum vorr. steigend, 6,20 Brief.

Glasgow, 3 Dez. Roheisen. Warrants 47s 3d.

15 Ziehung der 4. Klasse 185. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

3. Dezember 1891, vormittags.

176 248 336 42 54 63 446 61 593 648 73 732 44 910 [3000] 88 1084 105 43 226 40 72 425 89 524 55 [500] 615 [3000] 26 61 94 705 48 844 99 913 2265 [1500] 87 410 34 [300] 96 993 3011 24 132 62 295 306 68 84 447 541 600 862 4125 36 417 18 519 85 638 735 5029 40 [300] 165 84 499 557 758 [500] 97 [300] 821 961 6036 71 154 206 [3000] 29 401 12 [300] 34 61 565 [1500] 645 752 837 929 7034 45 349 421 83 843 8186 [500] 339 723 49 [300] 59 990 91 9176 458 691 732 849 [3000] 69 961

10435 36 602 52 706 868 924 72 11130 351 427 503 773 12078 131 93 227 33 42 51 76 368 420 31 567 790 811 48 901 27 13486 97 563 660 84 775 83 852 924 14003 139 202 6 12 38 356 633 [3000] 845 49 948 15046 382 474 534 624 87 91 849 16290 410 525 624 30 725 57 821 97 998 17224 449 86 537 57 617 829 66 88 952 [300] 18054 449 566 815 51 [1500] 19654

20051 82 331 36 60 435 578 604 753 65 [500] 21213 23 57 91 383 409 762 [1500] 22048 169 84 263 335 72 78 90 769 836 38 936 62 23013 [300] 91 463 534 49 83 610 78 772 809 920 24037 [1500] 50 180 330 54 432 620 705 66 72 859 99 25167 219 453 642 43 50 751 810 21 916 26092 124 46 78 258 308 407 45 69 503 747 73 948 27255 86 461 742 934 40 42 [300] 28093 161 231 96 [500] 378 701 19 79 95 826 [300] 58 80 997 29107 50 223 80 341 564 624 41 719 861

30069 175 332 453 527 833 974 31014 166 478 513 14 678 90 94 700 801 959 65 32146 98 [500] 270 87 658 83 89 715 891 983 33229 76 89 577 603 29 791 865 987 34013 56 104 608 [3000] 48 711 16 29 97 914 64 35189 289 356 416 67 527 88 840 951 66 36188 257 360 76 452 507 24 28 614 27 91 993 37191 243 64 92 300 90 418 512 905 38052 69 216 43 361 69 521 32 53 89 797 912 39182 241 82 414 60 603 84 707 36 [500] 58 80 85 810

40099 [500] 265 352 535 85 697 [500] 742 43 888 41106 74 231 75 334 63 [1500] 423 81 704 89 982 42043 156 84 366 869 76 970 [3000] 96 99 43053 148 49 286 357 [1500] 64 495 565 720 82 842 938 72 44002 155 367 93 411 13 520 69 84 640 990 92 45069 [500] 201 2 94 395 546 714 56 812 22 94 955 46090 314 71 561 618 67 727 35 803 47 [300] 933 47110 24 280 364 65 422 41 94 662 75 85 746 89 805 21 902 86 95 48080 117 74 223 39 459 524 656 713 81 900 49259 66 325 97 400 99 683 782 817 59 900 [300] 19 59 72

50002 69 72 185 96 214 359 431 511 [500] 54 87 89 777 80 [1500] 98 876 83 91 940 79 51245 77 539 68 629 85 709 802 3 52396 421 49 [1500] 66 641 731 965 53080 119 59 95 229 86 379 451 74 512 16 692 714 59 861 72 54055 209 70 395 555 731 800 958 87 98 55073 [1500] 294 537 805 908 56085 199 214 696 711 20 887 57017 36 240 69 585 [3000] 99 [1500] 706 79 824 978 58194 241 [300] 61 307 65 497 501 16 74 695 742 [3000] 56 815 69 904 [3000] 82 59110 19 44 277 [3000] 314 [500] 16 53 591 713 19 43 [300] 90 906

60049 62 105 318 61 458 721 817 77 61090 180 539 [300] 697 731 84 802 14 75 982 62238 92 [1500] 364 407 791 996 63107 48 349 401 64 506 15 601 20 25 80 701 29 [1500] 815 901 64145 467 538 772 828 [300] 968 65305 [300] 465 695 [1500] 748 845 [1500] 68 89 66053 68 114 92 349 50 [300] 84 405 510 613 33 45 330 59 67197 282 456 83 523 39 [1500] 50 55 646 721 916 68121 54 225 417 550 749 67 818 86 [3000] 959 69228 65 610 755 [10000] 99 816

70064 66 115 75 261 306 [300] 63 67 533 742 78 71032 275 91 409 564 72109 50 [500] 456 505 81 640 [500] 798 73088 91 176 90 268 544 56 65 [1500] 891 931 58 74013 72 190 [300] 208 42 55 85 305 447 60 613 721 835 75086 133 40 203 82 490 [300] 605 717 87 836 78 931 32 76293 410 520 94 774 826 77065 85 254 60 87 304 15 444 67 564 82 796 887 78356 65 66 440 731 45 56 846 994 79066 117 66 284 [3000] 317 443 802 11

80067 130 85 303 33 419 40 51 [500] 58 567 628 748 83 95 815 905 44 81144 536 50 604 28 708 876 962 82066 171 267 337 503 624 31 33 84 782 859 944 45 83082 91 132 222 336 410 86 571 607 20 810 42 952 84116 43 84 284 94 427 [300] 573 615 [1500] 24 966 85087 120 47 250 58 308 24 87 402 51 518 [300] 683 789 824 53 936 86004 38 360 433 623 24 707 53 75 817 65 87058 224 37 341 54 [1500] 533 669 789 807 82 915 [5000] 53 88031 139 41 [1500] 47 [50o] 272 628 927 89046 118 96 213 307 85 664 775 840 89 96

90095 122 677 99 700 [500] 29 76 91055 81 154 307 545 661 92036

44 151 [500] 84 337 47 528 59 775 876 93011 218 71 99 561 705 19 960 94021 70 100 340 417 60 91 [1500] 534 74 762 83 981 95031 304 61 94 483 555 612 722 92 [3000] 96010 24 80 162 678 721 822 966 97134 314 66 88 411 21 531 86 [300] 623 [300] 885 932 71 98028 421 543 72 744 881 [300] 99028 130 84 244 [500] 312 85 524 607 47 896 100262 366 449 75 802 50 75 78 956 101115 57 254 99 350 86 88 592 603 45 64 94 769 [500] 98 819 102100 14 29 34 215 86 420 87 659 [1500] 804 40 103013 119 21 61 407 626 55 73 104087 115 32 63 71 78 262 313 473 628 805 46 78 924 105315 411 70 539 755 83 878 106020 26 263 385 [1500] 489 728 40 808 932 89 [300] 107453 561 91 640 708 806 996 108033 103 18 349 85 448 527 684 776 835 96 [3000] 109270 437 539 93 [3000] 638 50 91 895 940

110058 78 [1500] 317 36 67 82 475 [300] 525 55 79 677 707 994 96 965 111036 119 222 [500] 39 42 72 77 94 428 597 609 742 72 112045 132 438 515 31 674 900 24 113236 444 50 537 717 84 823 984 114210 47 81 306 57 434 [300] 578 84 635 76 90 708 23 87 [500] 813 53 115043 [1500] 115 34 231 539 600 58 [500] 723 813 99 116055 119 222 72 342 58 [500] 552 56 61 90 612 51 74 769 806 955 117053 123 99 209 16 321 26 67 528 739 821 51 91 118213 41 506 [3000] 759 [500] 79 926 119172 [500] 229 318 59 712 15 79 808 23 940

120382 406 46 [300] 503 74 639 731 73 862 929 121052 83 85 234 84 [300] 97 577 608 25 727 892 94 969 122005 46 [1500] 224 94 447 72 642 850 89 123142 71 81 212 522 [300] 606 45 722 69 97 835 908 124010 62 69 117 97 335 461 564 746 [3000] 49 81 95 832 125036 37 [500] 187 336 58 516 28 672 781 825 126208 54 434 90 544 93 984 127008 175 249 346 98 436 592 608 711 30 86 893 128117 29 91 211 48 97 413 89 507 727 49 904 129005 677 854 911

130137 63 207 88 324 99 433 541 46 690 [500] 812 131376 782 865 [500] 70 973 132125 76 314 457 65 527 628 31 706 73 802 912 16 57 [500] 133058 300 2 10 460 96 [1500] 501 93 620 76 716 815 134039 [3000] 62 87 115 204 16 95 306 [3000] 45 526 668 839 900 6 15 41 [300] 135115 55 80 226 57 443 677 736 845 58 993 136053 177 86 224 526 81 603 752 961 64 77 96 137116 25 [3000] 26 84 265 323 76 560 96 630 54 77 855 138005 130 369 776 857 [3000] 959 139245 120 211 522 611 728 74 94 817 70 993

140144 365 [3000] 453 69 705 34 67 866 72 141029 192 340 402 27 517 47 601 39 750 [1500] 806 19 68 [500] 142159 276 320 43 456 73 507 628 770 909 78 143155 432 556 620 144178 322 96 595 694 747 145016 19 55 106 61 212 90 352 449 630 64 98 878 927 146060 224 88 380 410 51 691 760 147002 152 275 [1500] 399 640 96 781 807 34 981 148199 337 458 96 607 75 705 95 801 149031 69 300 52 67 85 459 [300] 72 531 84 605 855 903 [300]

150004 207 300 431 [500] 550 73 834 151202 301 [3000] 488 704 47 878 87 [300] 95 933 152004 113 37 [500] 309 512 44 538 839 940 153052 99 296 362 625 58 64 70 746 901 154036 229 328 [3000] 439 99 545 93 677 719 22 155164 66 83 208 52 86 91 96 348 423 78 79 536 884 156013 149 51 71 76 331 543 52 88 658 72 82 712 816 54 991 157008 171 82 244 341 489 668 710 911 68 84 158076 102 36 84 95 [1500] 307 411 51 518 658 75 [500] 778 89 801 906 [10000] 74 159006 22 80 247 [1500] 349 91 [1500] 457 73 601 799

160067 226 366 467 88 505 41 883 958 59 161038 118 [300] 515 70 609 899 162005 43 111 215 783 875 970 163010 111 58 96 230 78 98 336 40 546 657 59 80 96 734 72 [300] 164189 387 98 506 88 605 811 42 913 [300] 74 165007 115 67 296 349 52 531 78 612 769 840 166000 [500] 117 483 [1500] 564 97 633 36 789 847 908 59 167113 234 55 396 404 535 930 168038 152 59 90 504 618 805 20 921 25 39 169010 166 206 347 402 23 582 688 798 861 [5000] 973 75 92

170012 176 243 511 92 677 98 99 729 34 72 823 47 171008 19 31 137 [500] 64 207 21 53 322 421 41 591 968 172020 52 136 303 63 304 83 412 33 680 856 [300] 59 87 173096 168 76 84 552 66 79 95 723 81 836 913 59 174155 82 235 98 333 427 60 664 71 708 53 99 846 69 91 969 175000 126 245 335 478 97 552 609 33 62 67 69 776 860 992 176074 81 224 89 90 383 85 413 88 [300] 634 764 857 177005 45 46 426 56 72 82 527 50 816 87 700 17 59 77 815 21 46 915 29 178054 129 45 216 35 515 619 974 95 179083 193 257 74 388 412 30 38 517 601 710 74 817

180307 10 66 448 [3000] 747 832 [500] 962 181062 93 416 66 [10000] 95 561 874 182092 124 [300] 266 99 340 67 426 52 546 613 [500] 183106 309 489 500 75 622 78 992 184014 22 43 153 240 460 515 75 81 699 718 36 903 85 97 185280 429 555 601 759 944 186347 481 634 893 906 14 87 187080 95 181 223 525 61 84 92 602 708 24 61 632 38 932 [1500] 188267 82 476 86 512 56 68 678 759 823 932 49 189174 247 457 668 728 [500] 886 94

15. Ziehung der 4. Klasse 185. Kgl. Preuß. Lotterie.

3. Dezember 1891, nachmittags.

28 38 41 130 253 390 547 735 50 818 907 51 1236 377 502 685 828 905 19 33 49 2023 33 184 283 88 423 62 641 814 81 968 89 3351 88 438 627 780 83 834 53 71 954 4072 158 308 [5000] 30 34 475 538 82 675 750 [300] 91 [3000] 808 920 69 90 94 5275 373 97 494 532 620 725 87 988 6329 505 98 650 711 947 7201 9 201 23 62 90 [1500] 461 541 619 93 704 72 [300] 872 90 940 8023 303 443 641 751 881 96 900 14 93 9030 [300] 57 129 36 70 210 436 737 833 38 957 [300]

10025 226 344 405 657 777 866 67 81 11024 28 270 466 511 65 795 831 93 908 91 12009 20 188 210 82 621 69 715 [3000] 66 957 13005 20 165 523 622 41 820 948 69 14116 215 18 66 368 [500] 85 599 698 716 25 887 974 15137 208 12 [300] 367 695 766 16039 88 218 35 560 79 618 75 89 826 73 911 74 17150 225 79 457 561 77 91 657 59 707 867 927 18103 99 260 82 324 414 50 [500] 595 773 91 868 89 992 19059 103 270 311 29 35 [300] 467 84 583 690 726 851 962

20241 [3000] 338 473 83 505 681 772 73 998 21017 21 62 91 199 459 542 22109 56 [300] 216 98 523 49 689 790 849 56 940 23010 77 177 302 49 [500] 76 570 98 799 905 65 24051 141 54 94 203 93 467 647 872 971 25069 311 51 450 667 871 85 973 77 94 26042 183 303 447 72 642 850 89 123142 71 81 212 522 [300] 606 45 722 69 97 835 [300] 93 500 47 727 807 61 909 87 28023 63 304 84 402 48 537 61 625 86 728 82 836 61 [3000] 966 89 29234 55 802 [3000] 13 [15000] 44 [500] 97

30010 [500] 232 456 [300] 79 97 659 757 827 32 983 [3000] 31004 107 70 352 59 461 599 661 926 32090 171 250 61 302 86 88 551 605 43 99 931 87 33031 261 305 598 780 895 958 34131 42 85 618 800 67 997 [500] 35040 51 [500] 115 57 96 221 668 89 707 860 35036 208 374 89 431 39 566 [500] 707 959 37087 161 389 442 551 95 704 918 38296 386 474 786 873 39005 120 74 [500] 306 39 410 76 584 751 64 75 939 58 40041 91 118 41 52 275 411 548 616 763 76 832 97 99 41084 185 269 381 410 76 634 911 94 42118 207 52 95 414 42 785 86 99 849 80 941 43181 255 345 83 461 550 708 53 [300] 852 81 920 79 [500] 44041 [300] 158 98 207 31 602 69 813 85 91 959 45225 73 91 473 500 22 621 58 46666 146 320 39 63 88 431 88 563 [3000] 786 [500] 837 938 47153 304 442 501 62 88 634 73 764 845 [1500] 907 34 [3000000] 48022 150 298 368 515 93 701 25 86 802 91 94 978 49321 50 449 [300] 80 538 [1500] 78 633 760

50095 139 207 23 470 611 80 719 902 51225 477 98 553 606 25 59 74 845 55 924 52206 38 90 504 5 656 826 56 53010 224 62 [300] 315 85 651 67 716 [3000] 964 54000 2 83 180 [1500] 324 49 71 [300] 477 612 46 80 933 55079 111 24 323 90 455 510 14 39 [1500] 45 603 [1500] 37 55 733 992 56342 95 435 [300] 560 604 [500] 897 57101 248 302 401 73 696 [500] 729 63 64 58096 281 408 51 70 [1500] 93 511 753 857 948 59006 [5000] 151 276 82 321 493 602 734 74 862 936 [500] 50

60053 118 73 260 419 26 529 83 87 624 [300] 35 67 830 36 43 61072 134 518 608 44 52 [300] 735 53 998 62061 73 288 750 96 894 985 [300] 63052 153 79 85 494 587 89 752 62 870 940 64051 148 203 432 35 91 506 14 641 782 938 65227 28 60 81 317 636 914 66038 42 61 118 30 60 238 302 87 509 [1500] 30 699 816 [3000] 18 918 49 67114 260 [300] 375 411 590 608 25 30 748 834 43 939 [3000] 68040 47 144 92 [500] 218 19 319 431 505 24 43 679 701 79 69287 369 90 691 984 92 70010 [500] 240 49 310 45 401 50 58 611 715 34 841 987 71099 105 45 98 366 67 451 505 34 637 740 848 902 29 82 72052 110 76 211 379 83 406 545 625 74 886 73092 93 225 370 450 52 686 943 74001 40 257 [3000] 304 67 550 99 738 889 900 38 75087 474 758 980 76047 201 338 434 569 699 814 15 34 83 77174 207 59 370 652 78 778 [3000] 823 32 921 40 49 59 60 78091 307 72 406 704 19 837 86 79065 204 304 71 512 622 51 768 873 97

80011 106 59 206 69 320 485 773 852 86 955 81129 229 344 410 85 502 46 686 [1500] 767 879 [500] 940 82094 122 36 304 459 89 97 585 606 707 83030 101 326 68 403 [3000] 628 56 732 841 901 63 84142 47 [500] 56 69 450 603 700 33 934 79 [300] 85045 114 35 42 89 381 406 46 47 578 633 34 37 863 86312 552 55 688 [300] 743 96 825 52 76 [500] 88 87126 81 235 532 717 88184 319 33 88 406 595 [1500] 612 50 722 879 965 89152 239 85 401 90 506 [300] 60 73 623 93 781 857 95

90110 494 799 835 925 75 91053 122 84 258 602 757 69 823 92079 299 319 22 420 39 [500] 95 668 703 857 64 958 93227 308 48 404 590 621 23 33 89 981 94030 106 39 245 48 55 67 423 600 734 898 95086 [500] 104 [30000] 62 484 530 822 96147 284 372 419 635 60 768 819

900 97009 41 69 [3000] 217 [3000] 55 347 76 86 747 894 951 98103 28 30 202 [3000] 31 68 403 550 646 75 825 89 910 49 99008 225 407 86 518 860 999

100075 [300] 209 389 655 721 60 101009 176 242 [1500] 364 [300] 404 56 94 557 772 78 817 989 102004 48 115 39 [500] 82 94 320 98 569 95 648 [300] 827 103096 398 676 752 [300] 973 104042 49 96 211 95 322 709 51 [1500] 809 64 105221 99 336 64 447 506 37 637 75 781 96 106114 26 33 269 304 49 512 815 88 908 35 107129 57 64 235 93 381 428 567 707 33 [3000] 817 21 901 9 66 108004 98 146 241 46 93 361 748 801 82 [1500] 109012 144 78 419 80 518 608 22 33 86 759 816

110038 122 267 373 711 29 111290 306 420 584 629 822 901 112020 142 47 65 240 549 664 83 866 74 919 113386 461 525 34 640 55 818 114031 37 67 138 240 396 400 8 500 54 648 916 17 32 68 115008 204 27 582 608 772 802 116039 224 29 59 314 16 458 738 71 [3000] 837 225 77 117041 44 557 64 648 718 41 48 64 118076 128 99 259 317 55 400 653 93 731 [300] 83 937 57 119031 145 [1500] 410 47 671 [300] 716 41 66 70 86 920 33 93

120232 55 768 863 928 57 66 121177 317 553 89 686 95 122107 10 42 605 12 85 704 [3000] 41 802 65 960 89 123003 200 57 62 344 [300] 465 69 636 758 879 81 933 50 92 124005 21 90 182 [1500] 83 240 97 [3000] 311 [500] 452 60 527 29 40 630 68 77 731 950 53 125100 29 47 230 59 80 404 43 548 641 710 77 126102 73 284 366 416 19 538 [5000] 96 762 902 93 127015 77 252 659 871 951 79 92 128145 48 226 65 66 89 420 78 523 96 694 790 91 858 84 91 921 35 129033 50 136 [1500] 470 98 550 652 922 43 56 86

130236 55 [5000] 306 387 496 639 82 773 985 131069 141 341 452 [1500] 510 21 50 56 93 799 132205 70 393 526 40 70 609 725 26 69 859 933 36 [300] 68 76 [300] 82 133062 84 93 121 28 34 203 98 317 [500] 547 91 [500] 602 36 78 752 [300] 80 808 [300] 905 46 134060 109 69 265 333 303 26 508 [3000] 31 75 805 40 963 82 87 135002 120 71 356 412 40 720 78 883 136226 42 58 343 82 441 83 555 69 699 704 895 949 137005 22 25 127 220 314 56 424 543 798 908 64 [500] 138061 144 384 419 537 74 604 43 66 759 833 35 139213 60 [3000] 74 85 377 428 593 [500] 622 81 814 942 66 84

140009 29 208 62 97 310 432 46 [1500] 67 99 727 39 809 918 69 74 79 141069 191 354 64 442 700 56 808 954 142019 38 [3000] 99 99 230 33 369 436 [300] 534 57 677 [300] 728 845 925 143043 104 208 57 97 380 430 [500] 521 684 716 990 144295 407 45 53 640 44 73 99 728 [500] 37 827 [30000] 145151 81 474 86 565 647 734 [300] 814 72 146011 197 364 438 551 651 770 [3000] 972 147053 60 324 [500] 58 527 766 77 79 87 852 148000 210 95 370 77 612 149046 50 336 410 69 523 763 895

150040 106 236 [300] 39 88 400 645 770 826 151027 118 373 411 16 48 579 600 771 857 152024 156 267 79 347 91 404 69 97 618 33 727 91 99 954 85 153094 149 255 90 322 87 464 632 744 945 154063 73 251 319 21 34 [300] 420 537 84 617 76 708 155083 129 78 317 68 577 605 9 44 47 156001 [300] 72 94 188 234 363 548 666 67 [3000] 825 [3000] 974 157030 117 30 243 96 370 437 [3000] 739 86 913 158043 71 94 230 374 445 99 573 774 845 62 82 84 909 18 67 159046 96 197 215 377 665 712 [300] 23 61 978

160122 31 55 80 330 80 442 77 722 [300] 40 51 76 828 75 950 75 91 161235 461 522 614 54 720 22 836 954 162027 62 200 99 361 496 545 753 851 163032 37 147 341 483 504 603 28 784 843 50 [1500] 69 164001 152 [1500] 62 296 334 643 938 165026 83 108 58 291 324 28 499 640 878 166260 324 25 436 99 608 10 768 814 60 911 14 22 167159 [1500] 85 220 303 40 469 89 573 670 [5000] 729 52 73 895 967 168040 156 93 267 97 431 61 720 43 [3000] 84 808 61 169152 259 317 425 83 719 972 81

170096 127 277 412 44 619 713 171016 83 [1500] 90 472 576 744 172173 344 447 [3000] 75 506 928 173044 59 157 288 420 500 80 793 174221 [300] 56 68 81 [500] 615 [300] 79 785 875 82 85 950 175082 228 76 536 605 50 [3000] 835 82 929 [500] 83 176025 33 47 101 7 220 60 316 [300] 36 63 514 606 708 938 79 177105 8 418 744 178029 33 36 56 86 [3000] 121 46 342 410 51 567 [3000] 77 98 614 788 944 96 179072 160 233 [1500] 405 96 631 714 825 993

180050 121 26 211 43 [500] 343 574 [1500] 696 861 975 181024 247 331 509 993 94 [500] 182104 14 209 352 483 561 812 921 54 183021 216 598 804 98 975 184070 249 [500] 418 69 523 [3000] 67 880 185013 43 67 105 41 405 800 42 186073 155 87 96 200 [500] 323 93 449 94 805 982 187156 399 434 51 659 719 73 91 897 [500] 977 188187 305 45 55 411 500 739 843 189027 118 251 89 514 [3000] 89 632 56 772 804 918

Zur Anfüllung des Bauplatzes der altkatholischen Kirche und des Weges zu demselben zwischen den Grundstücken der Herren Dr. Gerdes und Kämmerer am Humboldsplatze kann

Schutt

abgeladen werden.

Die Bau-Commission.

Pa. Sauerkraut,
Pöckelfleisch,
Erbsen,
Bohnen,
Pa. Haselnüsse,
Pa. Wallnüsse,
Pflaumen,

empfiehlt billigst

Friedr. Müller,
Bahnhofstraße 48.

Einrahmen

von Bildern, Denksprüchen und Brautkränzen besorgen geschmackvoll und billig

B. Koetzold & Co.

Für Hausbesitzer!

Patentirte

Rußabsperrer

und gußeiserne Windhüte

für schlecht ziehende Schornsteine liefert in allen Größen geg. Garantie

W. Dreesen,
in **Stoppenberg** bei **Essen.**
Prospecte gratis u. franco.

Große Betten 15 Mark,

bestehend aus Unterbett, Oberbett, 2 Kissen in sehr guten Stoffen und neuen Bettfedern gefüllt. Dasselbe zweischläfig Mark 24.— Neue Bettfedern prima 1 Mk. das Pfund, Halbdaunen 1.50 Mk., Ganzdaunen 2.50 u. 3 Mk. versendet gegen Nachnahme bei freier Verpackung die Betten-Fabrik **H. Kusemann,** Elberfeld.

Billigste Bezugsquelle für hülsenfreies

Reisfuttermehl

G. & O. Lüders, Hamburg.

Kalender für 1892.

Wir empfehlen und halten u. A. vorräthig:

Gartenlaube-Kalender	1 M. —	Pfg.
Daheim-Kalender	1 M. 50	Pfg.
Niederrhein. Volkskalender	1 M. —	Pfg
Rheinisch-westf. Hauskalender	50	Pfg.
Hinkender Bote	10	Pfg.
Lahrer Hinkender B



Carl Spennemann, Witten,

Manufactur-, Modewaaren-, Aussteuer-Geschäft.

Zum Weihnachtsfest empfohlen:

Wintermäntel, Regenmäntel, Regenschirme, Plaids, Schultertücher in Seide und Wolle, Schlafdecken, patent. Daunen-Decken, Tischdecken, Gedecke, fertige Damenwäsche, Portièren, Teppiche, Angorafelle,

Pelzwaaren

bestickte Ballroben in Mull und Tüll.

Auslage von Kleiderstoffen

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Eröffnung der Weihnachts-Ausstellung.

Unser Gesundheits-Kaffee,

hergestellt aus nur tadellosen, nahrhaften und der Gesundheit zuträglichen Stoffen, ist wohlschmeckend wie indischer Kaffee, jedoch sechs Mal billiger als dieser und bekommt auch denen vorzüglich, die an Blutandrang, Augenübeln, Magen- u. Unterleibsbeschwerden leiden, wie überhaupt allen, denen der indische Kaffee ärztlicherseits verboten worden ist. — Er ist ein gesundes, wohlschmeckendes und billiges **Nahrungs**mittel, der durch diese seine vorzüglichen Eigenschaften in allen Schichten der Bevölkerung Eingang gefunden hat und aus ebendemselben Grunde in einer großen Zahl von Krankenhäusern, anderen öffentlichen Wohlthätigkeits-Anstalten und Menagen der deutschen Armee zum täglichen Gebrauche eingeführt ist.

Allen Gesundheits-Aemtern und allen Hausfrauen unterbreiten wir hiermit unseren Gesundheitskaffee zur fortgesetzten Prüfung. Unser Erfolg hat viele Nachahmungen hervorgerufen. Man verlange daher in den Kaufläden unseren ächten Gesundheitskaffee, derselbe ist nicht theurer als der nachgeahmte. Sollte an irgend einem Platze unser Gesundheitskaffee nicht zu haben sein, so wende man sich direkt an uns. Wir geben in solchen Fällen selbst das allerkleinste Quantum gern ab.

Nordhausen am Harz. **Krause & Co.**

Herbede.

Mache meine werthen Kunden aufmerksam, daß ich

sämmtliche Manufakturwaaren

eingelegt habe als:

reinwollene Kleiderstoffe à Mter doppelte Breite von Mk. 1,50 an bis zu den feinsten Sachen; ferner allerhand **Wollwaaren** zu den niedrigsten Preisen,

so daß ich meinen Konkurrenten in jeder Beziehung die Spitze bieten kann.

Hochachtungsvoll

W. Lammerting,
in Herbede, Hauptstr. 19.

Musik-Verein.

Sonnabend, den 5. Dezember, Abends 8 Uhr,

musikalisch-theatralische

Abendunterhaltung.

Tanz.

Die aktiven und inaktiven Mitglieder haben freien Zutritt eingeführte Nichtmitglieder haben ein Eintrittsgeld von 1 Mk. zu entrichten.

Der Vorstand.

Hotel zum Adler.
(Aug. Rheker.)

6. Cyklus
Athen und Constantinopel.
Geöffnet von Morgens 10 Uhr bis Abends 10 Uhr.
Entree 30 Pf., Kinder 15 Pf.
5 Karten 1 Mark
sind nur an der Kasse zu haben.

Deutscher Verein.
Witten.

Montag den 7. Dezember,
Abends 8½ Uhr,
im Vereinklokale, Johannisstraße bei Siepmann (früher Arens),

Vereinsabend.

Wichtige Mittheilung.
Bücherwechsel.
Verschiedenes.

Der Vorstand.

Männergesangverein.
„Frohsinn"
Röhrchen.

Sonntag, den 6. Dez.:
Gemüthliche

Zusammenkunft,

wozu wir die Mitglieder freundlichst einladen.
Anfang 6 Uhr.
Der Vorstand.

Alle ehemaligen

Marinesoldaten

von Witten und Umgegend werden zu einer **Besprechung** behufs Gründung eines Marinevereins **Sonntag, den 6. d.,** Nachmittags 4 Uhr, in die Restauration Sethe, Poststr. freundl. eingeladen.

Billigste Bezugsquelle | **Pfandleih-Anstalt** von | **Billigste Bezugsquelle**

Wwe. Joh. Wilh. Wolff,

27 Breddestraße 27.

Zu Weihnachten

empfehle ich **mein großes Lager**

aller Sorten Taschenuhren

für Damen und Herren,

geschmackvolle Regulateure,

Wanduhren, Wecker etc.

unter zweijähriger Garantie.

Billigste Bezugsquelle | Das Geschäft ist täglich geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr, Sonntags von Morgens 8 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr. | **Billigste Bezugsquelle**

Er ist da!



17
Buchdruck-Schnellpressen
befinden sich in fieberhafter Thätigkeit, um die Riesen-Auflage von circa
400,000 Exemplaren
bewältigen zu können von
Payne's Illustr.

Familien-Kalender

für 1892, welcher bereits erschienen ist und zwar in einer mannigfaltigen und bunten Ausstattung, wie sie zum Preise von **50 Pfg.** wohl von keiner andern Seite geboten werden kann!

Sieben Extra-Beilagen:

1) „Hau! Hau!" Oeldrucktitelbild von **Pacher,**
2) **Der Wand-Kalender,** auf steifer Pappe,
3) **Portemonnaie-Kalender,** in Blechhülse,
4) **Neue Eisenbahnkarte Deutschlands,**
ferner die humoristischen Buntendeckelbilder:
5) **Lustigmacher mit u. wider Willen,**
6) **Die Kinderwelt,** von Meggendorfer,
7) **Im Circus.**

Payne's Illustrirter Familien-Kalender ist durch die Expedition dieses Blattes und deren Boten zu beziehen.



XXV.
Kölner Dombau-Lotterie.
Nur baares Geld.
Hauptgewinne:
M. 75000 30000 15000 usw
Ziehung am 18. Februar 1892.
Loose zu 3 Mark
(Porto mit Liste 30 Pf.)
bei 25 Loosen und mehr mit Rabatt.
B. J. Dussault, Köln.

Berliner Rothe Kreuz-Loose. Hauptgewinn M. 150000
Ziehung am 28. Dezbr. Loose zu 3 Mk. Porto u. Liste 30 Pf.

Neu! Borgmüllers Neu!

Sicherheits-Oel

für Petroleumlampen, geruchlos und wasserhell, sparsam im Gebrauch, brennt mit schöner heller Flamme, die zwei Petroleumflammen ersetzt; bietet ferner wegen seines hohen, bisher von keinem anderen ähnlichen Oel erreichten Entzündungspunktes von 55°C absolute Sicherheit gegen Explosion und ist daher mit Recht als das beste vorhandene Leuchtöl zu bezeichnen.

Carl Borgsmüller (Inh.: Schmeck & Fuhse) Dortmund.

Niederlagen: in **Witten** bei Herrn **A. Richter Wittwe**; in **Wetter** bei Herrn **Ludw. Bönnhoff jr.**; in **Volmarstein** bei Herrn **G. Faßbender**; in **Herdecke** bei den Herren **C. Dörcken** und **Chr. Voß**; in **Annen** bei Herren **Gebr. Rosenthal**; in **Lütgendortmund** bei Herrn **Joh. Schulte**; in **Marten** (Bahnhof) bei Herrn **Heinr. Westermann**; in **Barop** bei Herrn **Aug. Wiebold**; in **Hombruch** b. Barop bei Herrn **Wilh. Heining.**

In wenigen Tagen!!
Schon am 8. und 9. Dezember d. Js.
Ziehung in Hannover!

Grosse Geld-Lotterie.

Zum Besten des Kaiser-Friedrich-Krankenhauses in San Remo.
Diese große Geldverloosung bringt Haupttreffer:

5 à 10000 Mark = **50000 Mark,**
4 à 5000 Mark = **20000 Mark,**
10 à 1000 Mark = **10000 Mark,**

insgesammt **3879 Geldgewinne** zur Entscheidung.

Loose à 3 Mk. 30 Pf. incl. Porto u. Liste vers. so lange der Vorrath reicht,

F. A. Schrader, Hauptagentur,
Hannover, Gr. Packofstr. 29.

In Witten bei **B. Koetzold & Co.**, Carl Reinhold, Johannisstraße 18 und **Th. Noack** Bahnhofstraße 23.

Alex Schulte.

Markt 21, Dortmund, Markt 21.

Ausverkauf

wegen Geschäfts-Veränderung,

Teppiche, Möbelstoffe, Portièren, Gardinen, Reisedecken, Tischdecken, Felle, Vasen 2c.

zu und unter Einkaufspreisen.

Eine
schöne zarte Haut
erzielt man nur allein durch den Gebrauch unserer
Kali-Kräuter-Seife.
Durch ihre enartige Komposition zusammengesetzt, erzeugt dieselbe einen **jugendlich zarten Teint** und bewährt sich glänzend gegen **rauhe, spröde u. fleckige Haut, Sommersprossen, Gesichtsröthe, Mitesser, Pickel** etc. **Preis à Stück 50 P**
Gebr. Hoppe, Parfümerie- & Toilette-Seifen-Fabrik, **Berlin SW., Charlottenstr. 83.**
Zu haben in Witten bei **F. W. Reuter.**

Kornbranntwein

à Ltr. 60, 70, 80 und 100 Pfg.
zu haben bei **H. Klug.**

Stellengesuche
und
Angebote
pro Zeile 10 Pfg.
finden Verbreitung in den
6000 Exemplaren.

Für ein hiesiges kaufmännisches Büreau wird ein

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen gesucht.
Wo, sagt die Exped. d. Ztg.

Ein ordentliches

Dienstmädchen

vom Lande auf sofort gesucht.
Auestraße 7.

Verlag von
B. Koetzold & Co. in Witten.
Druck von H. Risel & Co.
in Hagen.
Redigirt unter Verantwortlichkeit
von B. Koetzold in Witten.